



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
103 (1893)**

240 (1.9.1893)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-320341](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-320341)

# General-Anzeiger



(Öffentliche Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphen-Adresse:  
„Journal Mannheim.“  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2472.  
Abonnement:  
60 Pfg. monatlich.  
Druckerlohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag R. 2.80 pro Quartal.  
Inserate:  
Die Colonnelle 20 Pfg.  
Die Anzeigen-Zeile 60 Pfg.  
Einzel-Nummern 5 Pfg.  
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil  
Chefredacteur Herr. Meyer,  
für den lokalen und prov. Theil  
J. B. Herr. Meyer,  
für den literarischen:  
Karl Apfel.  
Rotationsdruck und Verlag des  
Dr. S. Haas'schen Buch-  
handlers.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Mitglied des katholischen  
Vereins der Schriftsteller.)  
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 240. (Telephon-Nr. 218.)

Bestell- und Verbreitungs-Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 1. September 1893.

#### Um das Handwerk in Deutschland zu organisieren,

Sind schon wiederholt Anläufe gemacht worden. Die Reichsregierung hat des Oesterreich schon dem Reichstage Anträge darüber gemacht, daß sie der Volkswirtschaft den Plan einer Organisation des Handwerks vorzulegen beabsichtige. Eine solche Vorlage ist indessen bis auf den heutigen Tag noch nicht erfolgt. Aber jüngst hat das preussische Handelsministerium Erlasse an den Oberpräsidenten gerichtet, die wohl als Grundlage der in Frage stehenden Organisation anzusehen sind.

Wie sieht nun nach diesen Erlässen die geplante Handwerker-Organisation aus?

Sie soll in der obligatorischen Errichtung von Handwerkerkammern für weitere Bezirke und von Fachgenossenschaften für die einzelnen Gewerbe innerhalb des Bezirkes der Handwerkerkammer bestehen. Die Genossenschaften sind, soweit einzelne Gewerbe im Bezirke stark genug vertreten sind, für diese, sofern dies nicht der Fall, für mehrere Gewerbe mit thunlichster Berücksichtigung der verwandten Gewerbe zu bilden; jeder Gewerbetreibende muß der Genossenschaft seines Faches angehören. Die Genossenschaften wählen aus ihrer Mitte die Mitglieder der Handwerkerkammer, die als beratende Körperschaften für die Interessen des Kleingewerbes, zugleich als Aufsichtsborgane für die Genossenschaften, ferner als Ueberwachungsorgane für die Durchführung der Vorschriften auf dem Gebiete des Lehrlingswesens und des Arbeiterschutzes gedacht sind, überdies „für Arbeitsnachweis und Herbergswesen zu sorgen haben.“ Den Fachgenossenschaften soll nebst Pflege des Gemeingeistes Stärkung der Standesehre und dergl., die „nähere Regelung des Lehrlingswesens und die Fürsorge für die technische, gewerbliche und sittliche Ausbildung der Lehrlinge“, ferner Entscheidung von Streitigkeiten betreffs des Lehrverhältnisses und die Bildung von Prüfungsausschüssen für Lehrlinge und Gesellen obliegen. Bei jeder Fachgenossenschaft sollen ferner „Gehilfen-Ausschüsse“ gebildet werden, denen auch eine „Mitwirkung“ bei Regelung des Lehrverhältnisses bei Abnahme der Gesellenprüfungen, bei Streitigkeiten u. s. w. zustehen soll.

Das ist in großen Zügen der Rahmen, in dem sich die demnächst zu erwartende Vorlage über die Organisation des Handwerks bewegen wird.

Frägt man sich nun, was an diesen geplanten Einrichtungen zu loben ist, so ist die Errichtung von Handwerkerkammern sympathisch zu begründen, wenn dabei auch nicht außer Acht gelassen werden soll, daß selbst warme Freunde des Handwerks aller Parteirichtungen, ja Handwerkerstage und Handwerkerversammlungen sich gegen die Errichtung von Handwerkerkammern ausgesprochen und dafür Gewerkekammern, welche Industrie und Handwerk vereinigen, befürwortet haben. Andererseits aber ist die Errichtung von Handwerkerkammern ein langgehegter und sehr oft ausgesprochener Wunsch der Handwerkerkreise, der im Hinblick auf die Errichtung zahlreicher Interessensvertretungen für andere Gewerbestreife nicht für unbillig erklärt werden kann. Wenn Handel und Industrie ihre mit öffentlichen Functionen ausgestatteten offiziellen Interessensvertretungen in den Handelskammern und ähnlichen Corporationen — wir sehen von den freigebildeten Vereinen ganz ab — zugestanden erhalten haben, darf das Handwerk gewiß auch Ähnliches für sich in Anspruch nehmen.

Weit weniger als der Vorschlag der Errichtung von Handwerkerkammern befriedigt der Vorschlag der Bildung von Fachgenossenschaften, d. i. Zwangs-Genossenschaften für die einzelnen Gewerbe, je nach den Verhältnissen aus einem oder vielen, natürlich dann oft recht wenig verwandten Gewerben gebildet. Diese Genossenschaften — die neben den Innungen bestehen sollen — und, ganz abgesehen davon, daß sie in unbilliger Weise wieder eine Zwangs-Corporation den Gewerbetreibenden auferlegen, auch in ihrem Zwecke und in ihren Aufgaben nichts weniger als klar gezeichnet. Wenn man von den ihnen in den üblichen Nebenwendungen zugedachten Aufgaben der „Pflege des Gemeingeistes, Aufrechterhaltung und Stärkung der Standesehre, Förderung eines gedeihlichen Verhältnisses zwischen Meister und Gesellen“ absteht, bleibt recht wenig Positives für sie zu leisten übrig: Fürsorge für Herbergswesen und Arbeitsnachweis, „nähere Regelung“ des Lehrlingswesens, Entscheidung von Streitigkeiten aus dem Lehrverhältnisse, Bildung von Prüfungsausschüssen für Lehrlinge- und Gesellenprüfung. Zudem collidiren sie in Erfüllung aller dieser Aufgaben,

bis auf die neu erfundene letzte, mit den Innungen, deren Thätigkeit darum — damit die neuen Genossenschaften auch etwas zu thun haben — auf den Kreis ihrer Mitglieder beschränkt werden soll. Man sieht, daß hier zur Beschäftigung neu zu bildender Körperschaften Aufgaben gesucht worden sind, nicht aber zur Lösung vorhandener Aufgaben Körperschaften gebildet werden. Neu ist eigentlich unter den Aufgaben der Genossenschaften nur die „Bildung der Prüfungsausschüsse“ für Lehrlings- und Gesellenprüfung, deren Einführung im Zusammenhange steht mit der ausschließlichen Berechtigung der Führung des Meistertitels für diejenigen, die eine „Meisterprüfung“ bestanden haben. Diese Neuerung bedeutet aber nichts Anderes als die Einführung eines fakultativen Befähigungsnachweises. Uns scheint diese Neuerung wenig geeignet, den angestrebten Zweck einer Förderung der „Meister“ gegenüber den Handwerkern ohne Meisterprüfung zu erreichen; dagegen dürfte mit der Einführung der Prüfung des zukünftigen Konkurrenten durch die dazu gewählten Gewerbleute mancherlei Mißstände entstehen. Indes mag selbst dieses Zugeständnis eines ausgesprochenen Wunsches des Handwerksstandes hingehen, wenn auch nicht zu läugnen ist, daß für die Prüfungen in anderen Berufen, so weit sich an das Bestehen der Prüfung Titel oder Rechte knüpfen, eine weit größere Bürgschaft der Unparteilichkeit gegeben ist.

Nun, die Erlasse sind noch keine Vorlage und noch längst kein Gesetz. Wenn die an die Deffentlichkeit getretenen Pläne erst in der Gestalt einer Vorlage dem Reichstage beschickt werden, kann die Kritik desselben hoffentlich etwas Brauchbares und Lebensfähiges daraus machen.

#### Politische Uebersicht.

Mannheim, 1. September.

Die bereits neulich von uns erwähnte Schrift des durch die Veröffentlichung des Tagebuches des Kaisers Friedrich bekannt gewordenen Geh. Rath's und ehemaligen Straßburger Professors Gessien über „Frankreich, Rußland und den Dreibund“ findet in der Presse eine verschiedene Beurteilung. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ sagt ihr Urteil wie folgt zusammen:

„Die Schrift enthält neben manchen freundlichen Worten für den Dreibund einige interessante historische Reminiscenzen und viel subjektive Urtheile und Combinationen. Das Buchlein ist für den Politiker eine lehrreiche Studie, ein politisches Ereigniß aber vermögen wir darin nicht zu erkennen.“

Dieses Urteil ist im Großen und Ganzen zutreffend. Zu den für den Politiker interessanten Partien des Buches möchten wir nachstehende Auslassungen über Elsaß-Lothringen rechnen.

„Der Kaiser“, so schreibt Gessien, „hat die Forderung der Abtretung sehr weise lediglich mit militärischen, nicht mit nationalen Gründen gerechtfertigt, aber wer wie ich lange im Elsaß gelebt, kann sich der Wahrnehmung nicht erziehen, daß der Ramm der Vogesen auch die natürliche nationale Grenze ist; rechts ist Alles deutsch, sobald man das Gebirge überschreitet, hört man nur französisch, der elßässische Bauer unterscheidet sich in keinem wesentlichen Punkte vom Schwarzwälder, er nennt die Franzosen „die Welschen“, höchstens daß er einige französische Wörter mit deutschen Endungen aufgenommen; mit Ausnahme von Straßburg und Rülhausen wird bis an die Grenze in katholischen wie protestantischen Kirchen ausschließlich deutsch gepredigt. Französisch sind lediglich die höheren Klassen, und dies auch erst seit 60 Jahren. alte Elßässer haben mir gesagt, daß, wenn ihr Land 1815 wieder deutsch geworden, der Uebergang sich ohne jeden Anstoß vollzogen haben würde, erst seit 1838 Guizot überall französische Schulen einführt und das zweite Kaiserreich die Französisierung mit Hochdruck fortsetzte, haben sich die Verhältnisse geändert, zumal die Mädchen vielfach in Pariser Pensionen geschickt wurden; aber noch heute sprechen auch die gebildeten Elßässer ganz unter sich ihr „ditsch“ und französisch meist nur mit vernehmbareren Accent, weshalb sie von ihren Landsleuten oft genug aufgezogen werden. In der Stimmung der Elßässer hat sich bereits ein bemerkbarer Umschlag vollzogen, wie die neuesten Reichstagswahlen zeigen; man sieht mehr und mehr ein, daß der Standpunkt des unfruchtbaren Protestirens zu nichts führt — — — man ist nicht blind für die Segnungen der guten deutschen Verwaltung. Wenn dennoch die Verschmelzung mit Deutschland noch nicht erreicht ist, so liegt dies theils an den wechselnden Regierungssystemen, theils an dem Druck, den die sogenannten Notabeln auf die Bauern üben, vor Allem an dem Festhalten der Stellung Elsaß-Lothringens als Reichsland. Möchte dieselbe als Uebergang anfangs erforderlich sein, so hat sie heute jede Berechtigung verloren, sie giebt den Bewohnern das Gefühl, daß die jetzige Herrschaft nur ein Provisorium ist, und daß sie selbst nur deutsche Staatsangehörige zweiter Klasse (?) sind. Dazu kommt, daß zwischen Elsaß und Lothringen ein nationaler Gegensatz besteht — letzteres ist mit Ausnahme einiger Grenzorte fran-

zösisch und kann nur als solches regiert werden. Die notwendige Rücksichtnahme auf diese Thatsache bei gemeinsamen Angelegenheiten ist das größte Hinderniß, das Elsaß bald wieder ganz deutsch wird. Es ist dringend geboten, diesem Zustande ein Ende zu machen; Lothringen muß in Frankreich einverleibt werden, das als Großstaat allein die Kraft hat, keine Bestandtheile fremder Nationalität zu assimiliren. . . . einige Grenzorte könnten zu der bairischen Pfalz kommen, Elsaß aber wird sicher am besten mit Baden, dessen Bewohner größtentheils gemeinsamen Stammes sind, zu einem Bundesstaat vereinigt. Unmittelbar nach dem Frieden von 1871 mochte Baden sich noch nicht im Stande fühlen, eine solche Verschmelzung durchzuführen. . . . Diese Lösung hätte vor Allem den Vortheil, den Elsaß-Lothringern wie den Franzosen zu zeigen, daß die Vereinigung der westlichen Grenzprovinz mit Deutschland eine unwiderrückliche Thatsache ist.“

Wie bereits kurz mitgeteilt wurde, hat Kaiser Wilhelm beim Diner in Coburg mit dem ihm gegenüberstehenden Fürsten von Bulgarien eine lebhafte Unterhaltung in deutscher Sprache geführt, es wurden aber weder politische Dinge noch Familienangelegenheiten berührt. Der Kaiser stieß mit dem Fürsten auf dessen Wohl an. Mit dem Herzog Alfred wurde die Unterhaltung englisch geführt. Während Fürst Ferdinand früher im Grad erschienen war, trug er bei der Tafel, an welcher der König von Sachsen und der Großherzog von Baden theilnahmen, die bulgarische Uniform mit sämmtlichen Orden. Die auffallende Thatsache, daß der Zar, trotzdem er mit dem Hause Coburg verschwägert ist, sich bei den Trauerfeierlichkeiten nicht vertreten ließ, erklärt man aus der Anwesenheit des Fürsten von Bulgarien in Coburg.

Zu der Erbfolgefrage in Koburg bringt die neue „Zür. Ztg.“ nachstehende bemerkenswerthe Auslassung: Der jetzige Herzog Alfred von Koburg ist der Sohn des Prinzen Albert, der wenige Tage, ehe er sich mit der Königin Viktoria vermählte, als Engländer naturalisirt wurde. Ohne diese Art von Taufe hätte er die Königin nicht zur Frau erhalten können. Seine Kinder sind also sämmtlich Engländer. Als die jetzige Kaiserin Friedrich den damaligen preussischen Kronprinzen heirathete, verzichtete sie für sich und ihre Nachkommen auf alle Ansprüche aus ihrem englischen Erbrecht; der Herzog Alfred hat dagegen auf gar nichts verzichtet und erhält die Stellung eines deutschen Souveräns, während er, wie es wenigstens den Anschein hat, noch englischer Unterthan war. Noch am 24. interpellirt Herr Morion im englischen Unterhause, ob der Herzog sein Kommando über die britische Flotte behalten werde, nachdem er einem fremden Lande den Eid der Treue geleistet, und Lord Shuttleworth schiebt die Deantwortung der Interpellation für einige Tage auf, offenbar weil er noch gar nichts über diese Dinge weiß.

Nach der „Schles. Ztg.“ sollen schon in den ersten Tagen der nächsten Woche die Commissarien der Bundesstaaten zur endgiltigen Feststellung der auf der Finanzministerkonferenz in Frankfurt a. M. vereinbarten Steuerpläne in Berlin zusammentreten.

Nach der „Post“ darf es als sicher gelten, daß dem Reichstag in seiner nächsten Tagung das Reichs-Feuergesetz wieder vorgelegt werden wird.

Ueber die in Kiel ergriffenen der Spionage verdächtigen beiden Franzosen ist man noch nicht ganz im Klaren. Es ist noch immer nicht gelungen, die Persönlichkeiten der Beiden festzustellen. Sie führen gar keine Ausweisepapiere bei sich, doch zweifelt man nicht daran, daß man es mit französischen Offizieren zu thun hat, da die Ausnahmen, die sie vorgenommen haben, ein so technisches Verständniß zeigen, wie es bei Laien nicht angetroffen wird. Unbegreiflich ist es übrigens, daß sie die Unvorsichtigkeit begehen konnten, ihr gesamtes Material an Bord des Schiffes zu behalten, während es ihnen doch ein Leichtes sein mußte, sich dessen zu entledigen und es auf unverfängliche Weise nach Frankreich zu schicken.

Ueber unsere Feldartillerie nach der neuen Heeresverfärgung wird der „Köln. Zeitung“ geschrieben:

Wohl nur selten ist die Thatsache, daß in einem zukünftigen Kriege die Infanterie und Artillerie eine bei weitem wichtigere Rolle als je vorher spielen werden, in solcher Schärfe zum Ausdruck gelangt wie in der Militärvorlage. Während die erstere eine Vermehrung von 178 Halbataillonen erfahren hat, sind bei der Feldartillerie 60 fahrende Batterien und bei der Fußartillerie 6 Bataillone neu hinzugekommen; die neuen Batterien zur Erweiterung der Feldartillerie-Schieschule sind dabei nicht eingerechnet. Die Feldartillerie des gesammten deutschen Heeres wird nach dem 1. Oktober d. J. 494 Batterien aufweisen, welche derart vertheilt sind, daß die Mehrzahl der Regimenter vier fahrende Abtheilungen hat; einige Regimenter in den Armee-corps an der Grenze

haben einschließlich der reitenden Abtheilung dann sogar fünf Abtheilungen. Die normale Stärke der Feldartillerie eines Armeecorps beträgt 23 Batterien, von denen 21 fahrende und 2 reitende sind. Abweichend hat das württembergische Corps keine reitenden Batterien, sondern nur 23 fahrende. Bei der Garde und dem XV. Armeecorps tritt noch eine reitende Abtheilung zu zwei Batterien hinzu und beim I., V. und XVII. eine Abtheilung von zwei fahrenden Batterien. Ebenso hat beim III. und XVI. Armeecorps eine Abtheilung nur zwei fahrende Batterien. Drei Armeecorps haben drei Infanterie-Divisionen, nämlich das XI., das XII. (königlich sächsische) und das II. bairische Armeecorps; dementsprechend erhöht sich bei diesen die Zahl der Batterien auf bezw. 31, 33 und 32 anstatt bisher 28, 30 und 26. Die auf Bayern entfallende Vermehrung um 8 Batterien ist dem II. Armeecorps überwiesen; für Preußen beträgt die Vermehrung 48 Batterien, auf 30 Regimente vertheilt; für Sachsen und Württemberg je 8 Batterien. Keinen Zuwachs erhalten in Preußen die Regimenter Garde, 2, 4, 6 bis 11, 14 und 15. Die reitenden Abtheilungen sind grundsätzlich zu zwei Batterien gebildet; nur beim XI. und XII. Armeecorps haben die reitenden Abtheilungen drei Batterien und bei ersterem befindet sich zudem noch eine einzelne reitende Batterie des großherzoglich bessischen Artilleriecorps. Die 47 reitenden Batterien entfallen sonach auf 22 Abtheilungen zu 2 Batterien, zwei Abtheilungen zu 3 und eine einzelne Batterie. Die 447 fahrenden Batterien sind in 145 Abtheilungen zu drei und 6 Abtheilungen zu zwei Batterien gegliedert. Abgesehen von dieser verschiedenen Gliederung bestehen noch Verschiedenheiten in der Stärke; so enthält die Batterie mit niedrigem Etat, deren es 24 reitende und 184 fahrende gibt, nur vier Geschütze, die 4 reitenden und 299 fahrenden Batterien mit dem mittleren Etat dagegen 6 Geschütze und beide Arten führen im Frieden keine Munitionswagen. Die 19 reitenden und 24 Batterien mit hohem Friedensstande führen sechs bespannte Geschütze und zwei solche Munitionswagen. Nach diesem Etat ist also die Bespannung und die Anzahl der Mannschaften verschieden, woraus bei der Requirierung Rücksicht genommen wird. So stellt sich die Organisation unserer Feldartillerie auch nach der Heeresverfäglichkeit nicht als eine so einheitliche und gleichmäßige dar wie etwa die der Infanterie-Divisionen.

Die Zusammenstöße zwischen französischen und italienischen Arbeitern bringen in Frankreich die Frage wieder auf's Carpet, wie man den Lohn der Einheimischen gegen die fremde Konkurrenz schützen könne. In der vorigen Kammer waren mehrere Anträge vorgelegt worden, die diesen Zweck durch Einführung einer Fremdensteuer — sei es von festbestimmter Höhe oder als Prozentsatz des Lohnes — zu erreichen suchten. Jetzt taucht gar der Gedanke auf, die Arbeitgeber, die fremde Leute beschäftigen, mit einer Geldbuße und im Wiederholungsfall mit Gefängnis zu bestrafen. Der ehemalige Minister Jules Guyet führt nun in einem Artikel aus, daß man auf diesem Wege entweder dahin komme, den reichen Fremden ein Einwanderungsprivilegium gegenüber den Armen zu geben oder auch die Reichen ausschließen müsse, wodurch der Verdienst bedeutend abnehmen würde. Die Zahl der Ausländer in Frankreich hat in der That in den letzten vier Jahrzehnten, wie aus einer Veröffentlichung des Arbeitsamtes hervorgeht, die siebenfachen zugenommen. Sie ist von 380,000 auf 1,330,000, von einem Prozent der Bevölkerung auf drei Prozent gestiegen; mehr als die Hälfte der Bevölkerungszunahme Frankreichs ist auf die Einwanderung zurückzuführen. Nahezu ein Drittel der Fremden bilden die Belgier, nahezu ein Viertel die Italiener; ihnen folgen 83,000 Deutsche (deren Zahl übrigens seit mehreren Jahren im Sinken begriffen ist), 83,000 Schweizer und 80,000 Spanier. Es sind eben die Nachbarländer, die am meisten Zugang liefern und demgemäß — außer Paris — auch die Grenzdepartements, die die zahlreichsten Fremden beherbergen. Von entfernteren Ländern ist Rußland mit 14,000, Oesterreich-Ungarn mit 12,000 Angehörigen ver-

treten. Unter den Fremden sind 65,000, die von ihren Renten leben.

Am wenigsten zufrieden mit dem Vorgehen der Franzosen gegen Siam sind die Engländer. Der „Standard“ bemerkt, Frankreich thäte besser, sich zurückzuziehen, ehe es sich die Finger verbrannt habe. Das Gesuch der Handelskammer in Singapur an Lord Rosebery bezeuge die dem englischen Handel drohende Gefahr. Le Myre de Villers würde das Vertrauen beider Parteien verlieren, wenn er die Ausschließung des englischen Handels in Siam durch Frankreich erlaube. Desselbe habe Rosebery die Unabhängigkeit Siams zugesichert und England erwarte, daß er sein Versprechen halte. — Diese Protestationen der englischen Presse sind erklärlich, ob sie aber bei der englischen Regierung Gehör finden werden, ist eine andere Frage. Was soll England sagen, wenn Frankreich Birma und Indien als Gegenbeispiel heranzieht? Haben die Engländer es dort nicht ebenso gemacht?

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 1. September 1893.

**Postbericht.** Der Großherzog verließ Coburg vorgestern Nachmittag 1 Uhr, reiste über Bamberg, Würzburg und Heidelberg nach Karlsruhe, wo derselbe Abends 10<sup>1/2</sup> Uhr eintraf. Gestern früh 7 Uhr begab sich der Großherzog zu Wagen nach Palmbach und wohnte einer Gerichtsübung der 58. Infanteriebrigade an. Derselbe traf in Palmbach mit dem Erbprinzen zusammen. Nach beendeter Übung, welcher auch der kommandirende General, General der Infanterie von Schlichting anwohnte, kehrte der Großherzog mit dem Erbprinzen nach Karlsruhe zurück, wo die Ankunft um 1 Uhr erfolgte.

**Die Eröffnung des Mädchenschuliums in Karlsruhe** wurde wegen der Kaiserfeier auf den 16. September verschoben.

**Das Schulgeld** an den Gelehrtschulen (Gymnasien und Progymnasien) Badens beträgt vom Beginn des neuen Schuljahrs ab für Sexta, Quinta und Quarta 75 Mark, für Tertia, Sekunda und Prima 84 Mark. Das bedeutet für die sieben untern Jahrgänge, Sexta bis einschließlich Obersekunda, eine Erhöhung um 15 Mark jährlich, für Prima eine solche um 9 Mark.

**Zum Kaisermanöver.** Am 12. September wird, anlässlich der Kaiserfeier, bei Lauterburg eine Brücke über den Rhein geschlagen, welche bis 15. September, an welchem Tage sie abgedeckt wird, bestehen bleibt. Die Brücke wird von Pionieren des 1. Pionierbataillons Nr. 14 und des 11. und 15. Pionierbataillons hergestellt. Voraussichtlich wird der Kaiser mit einem Theil des 14. Armeecorps über die Brücke in das Elsaß einrücken.

**Eine Tabakkonferenz** soll, wie bereits berichtet, im Finanzministerium in Karlsruhe am letzten Freitag und Samstag statt. In Abwesenheit des Finanzministers Buchenberger wurden die Verhandlungen vom Min. Dir. E. Seubert geleitet. Von dem Finanzministerium waren ferner anwesend Ministerialrath Göller, der stellvert. bad. Bevollmächtigte beim Bundesrath Geh. Oberfinanzrath G. Scherer und Geh. Finanzrath R. Hildebrandt von der Hofkammer. Vom Ministerium des Innern war Ministerialrath Otto Braun zugezogen. Einladungen waren ergangen an: 1. als Vertreter des Tabakhandels: S. Bensheim und Dr. Dissen in Mannheim; 2. als Vertreter der Tabak- und Cigarrenfabrikation: Landfried-Heidelberg, Kommerzienrath Sander in Firma Lohbed in Lah, Rithaupt von Werfauer Hof, Bisthum in Firma Baroggio u. S. in Ostfingen und Lautermann in Firma Hepp in Herbolzheim; 3. als Vertreter des Tabakbaues Bürgermeister Seih von Seckenheim. Alle genannten Herren waren, mit Ausnahme des Herrn Landfried, welcher verreist ist, erschienen.

**Patent-Liste badischer Erfinder.** Angemeldet von: Karl Reich in Pforzheim: Verfahren, polirte Stahl- und Eisengeräthe oxydfrei zu härten. — Emil Schneider in Badenweiler: Bei mäßigem Anprall wirkungsloser Buffer-

**Gebräuchsmuster-Liste.** Eingetragen für: Geiger'sche Fabrik für Straßen- und Hausentwässerungsbauwerk in Karlsruhe: Seitlicher Rinne mit Schärnierdeckel und rundem herausnehmbarer Einlauftrichter. — Mannheimer Blechemballagenfabrik Werle in Mannheim: Weinkühler. — Hill u. Müller in Mannheim: Automatische Flüssigkeits-Abfall-Vorrichtung. — J. G. Fahr, Maschinenfabrik in Gottmadingen: Fatterschneidmaschine. — G. v. Schmitz in Heidelberg: Bodenpiegel in steifen Hüten.

**Sedanfeier auf dem Ludwigshafen bei Saarbr.** Die Vorbereitungen zu dem Feste selbst sind nunmehr beendigt. Von allen Seiten ist nach den bis jetzt vorliegenden Anmeldungen eine sehr starke Beteiligungsliste zu erwarten. Das namentlich definitiv festgestellte Programm lautet wie folgt: Musikalischer Frühlingsfest von 10 Uhr ab in den Gartenanlagen des Saalbaues. Abmarsch des Festzuges vom Ludwigshafen um 1/2, 8 Uhr. Offizieller Festakt auf dem Ludwigshafen. Beginn 8 Uhr. Begrüßung. Kommerzienrath Knoeckel-Neustadt. Rede auf Kaiser und Landesfürsten. Reichstagsabgeordneter Dr. A. Barckhausen-Neustadt. Festrede. Reichstagsabgeordneter Dr. Osann-Darmstadt. Rede auf das Volk in Waffen. Reichrath Dr. A. v. Hülshausen-Neustadt. Rede auf den Fürsten Bismarck. Reichstagsabgeordneter Rechtsanwalt Haffer mann-Mannheim. Rede auf die deutsche Jugend. Prof. Th. Riegler-Strasbourg. Schluß des Festaktes 7 Uhr. Abmarsch nach dem Saalbau-Neustadt 7 Uhr. Gemeinsames Abendessen 8 Uhr. Trodenes Couvert 1 Mark. Bankett. — Abgang der jahresplanmäßigen Züge von Neustadt nach Ludwigshafen 10.06, nach Landau 10.40, nach Kaiserslautern 10.40, nach Pforzheim 10.48.

**Die Hauptversammlung des pflanzlichen Züchtervereins** wird heute am 18. und 19. September in Pforzheim abgehalten. Derselbe wird sehr zahlreich besucht zu werden, da sehr wichtige Gegenstände zur Verhandlung kommen und die Direktion der pflanzlichen Eisenbahnen Fahrtgelderhöhung gewährt. Dasloch gibt sich sehr viele Mühe, um den Festgästen den Aufenthalt daselbst zu einem angenehmen zu machen.

**Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 83. Woche vom 13. August bis 19. August 1893.** An Todesursachen für die 50 Todesfälle, die in unserer Stadt vorfallen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In 1 Falle Masern und Röteln, in — Falle Scharlach, in 1 Falle Diphtherie und Group, in — Falle Unterleibstypus (gastro. Peritonitis), in 1 Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 5 Fällen Lungenschwindsucht, in 3 Fällen akute Erkrankung der Athmungsorgane, in 18 Fällen akute Darmkrankheiten, in 6 Fällen Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr 6. In 26 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In — Falle gewaltsamer Tod.

**Herr Prof. a. D. Eduard Waag,** der früher lange Jahre am hiesigen Gymnasium wirkte, ist am 30. August im Alter von 78 Jahren in Baden-Baden gestorben.

**Eine die Gewerbetreibenden interessirende Mittheilung** wurde bei der am letzten Sonntag in Nürnberg stattgehabten Schlußfeier der Lehrlingsarbeiten-Ausstellung durch den Festredner Herr Dr. Ree gemacht. Derselbe theilte mit, daß das Bayerische Gewerbe-Museum den Gedanken gefaßt habe, nicht nur den Lehrlingen, die sich ausgezeichnet haben, Prämien zu verleihen, sondern auch den Meistern, die sich um deren Ausbildung verdient gemacht, eine Ehrung zuzulassen. Es seien zur einheitlichen Regelung dieses Planes, dessen Durchführung nicht wenig zur Förderung des Lehrlingswesens beitragen würde, Unterhandlungen im Gang und schon im nächsten Jahre werde die Sache wohl so weit gediehen sein, daß auch Lehrlingsprämien zur Vertheilung kommen.

**Ausgestellt sind in der Schler'schen Kunsthandlung** einige Aufnahmen der reizenden Kindergruppen von dem am vergangenen Sonntag stattgehabten Festzuge des hiesigen Militärvereins. Die Bilder sind als vorzüglich gelungen zu betrachten und sind aus dem Atelier des Herrn Hofphotographen Graf dahier hervorgegangen.

**Sommerfest mit Sedanfeier.** Wie aus dem Infanteriebericht ersichtlich ist, wird kommenden Sonntag den 3. September in der Kneipp'schen Wasserheilanstalt Stahlbad bei Weinheim ein großes Gartenfest verbunden mit Sedanfeier und Dillig-Nachmittagsessen von Weinheim nach Darmstadt und zurück (75 Kilom.) stattfinden. Die eintretende Dunkelheit findet italienische Nacht, Schlichtfeuerwerk mit Schlachtmusik, die Schlacht bei Sedan darstellend, statt. Nach Schluß wird um 11 Uhr ein Extrazug der Nebenbahn vom Stahlbad

### Feuilleton.

— Ueber die verschiedenen Begrüßungsformen ist der neuen fünften Auflage von Meyers Conversationslexikon (Leipzig Bibliographisches Institut) folgendes zu entnehmen: Die ältesten Begrüßungsformen sind wohl diejenigen, welche durch Zuhilfenahme der völkischen Unterwürfigkeit und Ergebung in die Macht des Begrüßten ausdrücken. Diese bei Orientalen und barbarischen Völkern noch heute gebräuchlichen Begrüßungsformen wurden gemildert in dauerndes oder momentanes Knien, Verbugen und Kniefälle, mit denen man symbolisch seine Absicht sich niederzuwerfen, andeutet. Da hierbei die Kopfbedeckung von selbst abfällt, so nimmt man sie ab oder macht wenigstens eine Handbewegung, als ob man sie abnehmen wollte (militärischer Gruß), erst bei größerer Vertraulichkeit oder näherer Verwandtschaft tritt der Kuß hinzu, der freilich in Ländern, wo die Heiligenschilder mit Küßen verehrt werden, auch ein Ehrfurchtszeichen sein kann. Die Griechen rufen einander beim Kommen, Begeggen und Scheiden: „Chairo“ („Freue dich“) zu. Die Römer sagten beim Kommen: „Ave“ („Sei gegrüßt“), beim Abschied: „Vale“ („Wieder gesund“). Bei den Israeliten küßten nähere Bekannte einander Hand, Haupt und Schulter. Gewöhnliche Grußformel war der Juro: „Scholem alechem“ („Friede sei mit euch“). Das Entblößen des Hauptes scheint als allgemeine Sitte erst seit dem 16. oder 17. Jahrhundert in Gebrauch gekommen zu sein. In manchen deutschen Ländern küßt man den Damen die Hand; in Italien dürfen nur die nächsten Fremden den Handkuß sich erlauben. Die Russischen Damen erwidern den Handkuß eines Herrn, dem sie eine gewisse Zuneigung bezeigen dürfen, mit einem Stirnkuß. In Deutschland begrüßen sich auch befreundete Männer oft durch einen Kuß, in England ist dies nur bei den nächsten Angehörigen üblich. Statt der im protestantischen Deutschland üblichen Begrüßungsformeln: „Guten Morgen“, „Ihr Diener“, in Oesterreich: „Servus“, in Süddeutschland: „Grüß Gott!“ etc. begrüßt man sich in katholischen deutschen Ländern des vom Papst Benedikt XIII. 1728 empfohlenen Grusses: „Gelobt sei Jesus Christus!“ welcher mit dem Gegengruß: „In Ewigkeit Amen!“ erwidert wird. In der neueren Gesellschaft ist die Abschiedsformel von der ersten Begrüßung gewöhnlich verschieden, und hier hat sich das ältere: „Gott befohlen!“ (Franz. „Adieu!“) vielfach in ein Selbstempfehlen („Empfehle mich“) verwandelt. Besondere Stände haben auch besondere Begrüßungsformen, wie das „Glückauf“ der Bergleute und die langen als Erkennungsmittel dienenden Begrüßungsformeln der alten Zünfte. Der Russe wirft sich zu den Füßen seines Herrn nieder, umharmert dessen Kniee und küßt sie. Der Pole verneigt sich bis zur Erde oder wirft sich ebenfalls dem Herrn zu Füßen oder küßt die Schultern; der Türke küßt die unteren Säume der Kleider. Der Russe grüßt beim Begeggen: „Schrawswajtie“ („Seid gesund“), beim Scheiden: „Do Swidanja“ („Auf Wiedersehen!“), bei einer Trennung auf längere Zeit: „Berytsi!“ (wörtlich: daß ich Euch schon ver-

lasse; „Proschtschaitje“). Der Engländer grüßt: „How d'you do? Good bye! Farewell!“ Dem ähnlich der Holländer: „Vaar wel!“ und der Schwede: „Farväl!“ Der Franzose: „Bon jour! Au plaisir!“ (nämlich: „do vous revoir“). Der Italiener: „Buon giorno! Addio! A rivederci!“ Der Spanier: „Buenas dias! Adios! Hasta la vista!“ („Auf Wiedersehen!“). Der Türke schlägt beide Arme übereinander, legt sie auf die Brust und beugt sich mit dem Kopf gegen den, welchen er begrüßt. Der gemeine Araber sagt: „Saalem aleikum!“ („Friede sei mit euch“), dann legt er die Hand auf die Brust, um anzudeuten, daß ihm der Wunsch von Herzen gehe; der Begrüßte erwidert: „Aleikum ossalem!“ („Mit euch sei Friede!“) Die Hindus in Bengalen berühren mit der rechten Hand die Stirn und beugen den Kopf vorwärts. Wollen sie sich tief verbugen, so legen sie erst die rechte Hand auf die Brust, berühren dann mit dieser Hand die Erde und zuletzt die Stirn. Dabei nennen sie sich „unterthänige Sklaven“ des Begrüßten. Auf Ceylon werfen sich Untergebene vor dem vorübergehenden Vorgesetzten zur Erde und murmeln fortwährend seine Namen und Titel. Ueberhaupt tragen die meisten Begrüßungsarten im Orient und noch mehr bei den Mongolen das Gepräge einer slavischen Denkart. Begeggen sich in China zwei Personen zu Pferde, so steigt der Niedere vom Pferde ab und läßt stehend den Höheren vorbeiziehen. In Japan muß der Geringere vor dem Bornehmern seine Sandalen ausziehen, die rechte Hand in den linken Knieel stecken, die Kniee langsam bis an die Knie herabgleiten lassen, mit abgemessenen Schritten vor dem Anderen vorübergehen und mit furchtsamen Gebarden rufen: „Augh augh!“ („Füge mir kein Leid zu!“). Unter den zivilisirten Afrkanern fallen die Abschiedsgrüße auf die Kniee und Küsse der Erde. Die Mandilla fassen bei der Begrüßung einer Frau deren Hand, bringen sie an die Nase und beriechen sie zweimal. Die Egypter strecken die Hand aus, legen sie auf die Brust und neigen den Kopf. Bei den weniger zivilisirten Völkern der alten Welt, zum Beispiel bei den Kalmücken, Amuriten, auf Neuguinea, Tahiti, den Sandwich-, Gesellschafts- und Freundschafts-Inseln, ist ein gegenseitiges Beschneiffeln, ausgedrückt durch Aneinanderlegen und Reiben der Nasen, mit der Spitze oder den Seiten, und ein kräftiges Einathmen, weitverbreitet. Auf den Schifferinseln thun dies nur Gleichgestellte; der Untergebene reibt nur noch die eigene Nase und rieht dann in die Hand des Anderen. Ähnlich verfahren die Sunnis und Fidschi-Inulaner. Wohl die seltsamsten Bräuche berichtet Pallas von den Tibetern. Sie stecken die Zunge heraus, lecken die Zähne und kragen sich in den Ohren.

— Aus dem Thierleben theilt die „Thierbörse“ die folgenden Vorkommisse mit: Eine Sperlingsmutter gab zweien ihrer Kinder eine Unterrichtsstunde. Wie die Rahe ihre Jungen rüfte greifen lehr, hat wohl mancher unserer Leser schon beobachtet, eine Sperlingsmutter, wie die in Rede stehende, dürfte aber noch neu sein. Auf dem schräg abfallenden, mit Pappgebedeten Dach eines kleinen Stallgebäudes, welches am unteren Ende eine Regenrinne hat, steht oben die Mutter mit ihren zwei Kindern. Sie hat irgendwo

ein Stückchen Semmelkrume in der Größe und von der Gestalt einer kleinen weißen Erbse gefunden, läßt das Kügelchen das Dach hinabrollen und läßt ihm nach, bis es in die Rinne fällt. Dann nimmt sie es auf, bringt es wieder auf das obere Ende des Daches und wiederholt dasselbe Manöver mehrere Male. Die Kleinen sehen aufmerksam zu, rühren sich aber nicht von der Stelle. Endlich scheint aber dem einen das muntere Spiel der Alten doch zu gefallen; er klappt ihr nach und macht mit der Mutter gemeinsam Jagd auf das Kügelchen, bis sie ihm endlich gefasstet, dasselbe selbst aus der Rinne wieder herauszuholen. Der Kleine läßt es fallen und will nun feinerseits allein ihm nachsehen; die Mutter ist aber stiller hinterher und erhascht die rollende Erbse schon auf der Hälfte des Daches, bringt sie wieder hinauf, läßt sie fallen und es gelingt ihm nach mehrmaligen Versuchen, das Kügelchen endlich auch schon auf der Hälfte des Daches aufzufinden. Nun will auch der andere Kleine, welcher phlegmatischer Natur zu sein schien sich an der Spielstunde nach Fröbel betheligen, aber die Mutter sagt — aus welchem Grunde hat der Berichterstatter nicht ermitteln können — „Quod non!“ nimmt die Semmelkrume in den Schnabel und fliegt, gefolgt von ihren Kindern, davon — dem Reste zu, wo das kleine Spielzeug wahrscheinlich zerstückelt worden ist und der Phlegmatiker zur Strafe für seine frivolse Betrachtung des Spieles vielleicht nichts zum Verspeisen erhalten haben wird. Man sieht, daß auch in der Thierwelt die Eltern ihre Kinder nicht ohne Schulunterricht aufwachsen lassen.

— Uegen die Kaninchenplage in Australien. Pasteur hatte sich anheischig gemacht, der Kaninchenplage in Australien in derselben Weise ein Ende zu machen, wie es Professor Völfler in Greifswald mit der Mäuseplage that, das heißt durch Einimpfen einer tödtlichen Krankheit. Es wurde mit Unterstützung der australischen Regierungen in Australien ein Pasteur-Institut mit dem Auftrage gegründet, die Vererbung ins Werk zu setzen. Das Institut hat aber bisher nichts geleistet. Die Gründe für den Mißerfolg legt der Vorsteher desselben, Dr. Voir, in der Zeitschrift La Nature auseinander. Es wäre sehr erklärlich, wenn der Gelehrte hiebei in Versuchung gekommen wäre, die Schuld des Mißerfolges von dem wissenschaftlichen Verfahren auf andere Umstände abzuwälzen. Die Hauptschuld an dem Mißlingen trägt also nach seiner Darstellung die von den Regierungen ausgesetzte Prämie auf die Vertilgung der Kaninchen. Diese sei so bedeutend, daß die Landwirthe geradezu an der nicht vollständigen Vertilgung der Kaninchen ein Interesse hätten. Sie tödten eine größere Anzahl, um eine große Summe einzutreiben, lassen aber so viel bestehen, daß das Spiel bald von neuem beginnen kann. Ja, es kommt vor, daß die Leute bisher verschonte Landstriche versuchen, um die Kaninchen wegzufangen zu können und Prämien zu ergattern. Dem Unfug könne nur gesteuert werden, wenn die Regierungen die Vertilgung selbst in die Hand nähmen und sich hierzu der Pasteur'schen Mittel bedienten.

nach Birnheim, Räfertal und Mannheim die Besucher nach Hause bringen, wozu die gewöhnlichen Retourbillete Gültigkeit haben.

Amerikanisches Heu. Dr. Vogel warnt vor Einführung des amerikanischen Heues. Es soll nährstoffreicher sein und Veranlassung zur Einführung amerikanischer Schädlinge geben.

Muthmaßliches Wetter am Samstag, den 1. September. Der Luftwirbel über der Ostsee hat zwar keine weitere Vertiefung erfahren, aber den Hochdruck über Westeuropa weiter abgeschwächt.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 31. Aug. In Folge des außerordentlich niedrigen Wasserstandes des Neckars ist unterhalb der alten Brücke eine felsige Insel zu Tage getreten.

Heidelberg, 31. Aug. Vom 1. bis 30. September verkehren die Züge der Bergbahn in nachstehender Weise: Von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags halbstündlich.

Reichardtschloßheim, 31. Aug. Bei der heute durch Herrn Dejan Ciniwächter vorgenommenen zweiten Wahl für die erste hiesige Pfarrei wurde Herr Pfarrei Rathhansel Gräbener in Eschelbach mit 22 Stimmen endgültig gewählt.

Wetzheim, 30. Aug. Mit Rücksicht auf die zur Zeit hier epidemisch auftretenden Masern findet dieses Jahr hier keine Sedansfeier statt.

Donaueschingen, 30. August. Das Festprogramm der Stadt Donaueschingen zu Ehren der Generalversammlung des Badi'schen Frauenvereins und für die Einweihung des Kaiserbrunnens lautet: Montag, den 4. September, Abends 8 Uhr, Böllerschießen und 8 Uhr Zapfenstreich; Dienstag, den 5. September, Morgens 6 Uhr, Böllerschießen und Tagwache.

Badenweiler, 30. Aug. Die Zahl der Kurgäste in heutiger Saison beträgt nach der neuesten Fremdenliste 3548.

Badenweiler, 29. August. Die Bauausführung der Straßenbahnbahn Mühlheim-Bahnhof-Badenweiler scheint einen Schritt näher zu rücken.

Sola.

Roman in drei Büchern von Paul Perron.

(Jedem ein Heft.)

(Fortsetzung.)

Im Empfangsalon saßen seit zwei Stunden, auf die Rückkunft Stephenson's wartend, der Präfect und sein Beamter Coquinet. Sie sprachen wenig mit einander.

In dem großen Hause herrschte nach wie vor Dede und Stillschweigen. Nur im Souterrain steckten die Diensthöfen die Köpfe zusammen, der Kutscher, die Lakaien, die Köche, die Dienstmädchen.

"Gewiß", sagte der eine Lakai im Flüsterton, "es ist die Polizei... in dem Einen erkannte ich den Agenten Mandel, es ist ein Vetter meines Vaters."

"Ah, die Polizei", sagte ein hübsches Stubenmädchen, "was will die bei dem reichen Herrn Stephenson. Unmöglich."

"Es ist der Tod", murmelte eine halb taube alte Köchin, die nur aus Mitleid gebudelt wurde.

Blötzlich wurden in der ersten Etage Thüren laut aufgeschlagen und man hörte die jammernde Stimme der Kammerfrau, die eilends die Treppe hinab stürzte. Die im

hiesigen Rathhaussaal erlassen. Als Tagesordnung ist bestimmt: Berathung über das Unternehmen, Wahl des Komites und Erledigung von Anträgen.

Präludial-Heilliche Nachrichten.

Frankenthal, 30. Aug. In das hiesige Landgerichtszugung wurde der Fuhrmann Johann Langloz von Seckenheim, zuletzt in Mannheim bedienstet, wegen eines Sittlichkeitsverbrechens, begangen an einem 6jährigen Mädchen in der Nähe von Oppau, eingeliefert.

Frankenthal, 31. Aug. Wie wir von durchaus zuverlässiger Seite erfahren, hat das kgl. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schul-Angelegenheiten mittels Entschliebung vom 4. August 1893 die Umwandlung der bisherigen Kreislateinschule Frankenthal in ein sechsclassiges Progymnasium mit der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst beschlossen.

Mußbach, 30. Aug. (Ein neues Hör- und Sprechrohr für Schwerhörige.) Die hiesige Aluminium-Waaren-Fabrik von Eugen Deutsch u. Cie. hat ein nach Angabe von Dr. Schäfer, Ohrenarzt in Neustadt, konstruirtes Hör- und Sprechrohr zum deutschen Reichspatent angemeldet.

Zweibrücken, 31. Aug. Musikprofessor Heinrich Bühel, der gestern seinen 70. Geburtstag feierte, ist zum Ehrenbürger ernannt worden.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 31. Aug. (Kerlen-Strakammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Weizel. Vertreter der Groß-Staatsbehörde: Die Herren Referendare Schlimm und Gut.

1) Wegen einer Reihe von Sittlichkeitsverbrechen im Sinne des § 176 Hff. 3 des R.-St.-G.-B., im Laufe dieses Jahres in St. Leon an vier 12jährigen Mädchen verübt, wird der 47 Jahre alte, schon bestrafte Blechner Phil. P. Fischer von ebenda unter Ausschluss mildernder Umstände zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt.

2) Die Tagelöhner Paul Kaiser von Kaiserlautern und August Junginger von hier waren schöffengerichtlich zu je 1 Woche Gefängniß verurtheilt worden, weil sie sich am 12. Juni in einer Wirthschaft in J 9 hier mit Todtschlag und Todtschlagen bedrohten. Junginger holte dabei mit einem Stuhle zum Schläge aus, während Kaiser sein offenes Taschenmesser emporhob.

3) Am 16. Juni d. J. hatte der 38 Jahre alte, schon vorbestrafte Schuhmacher Heinrich Feuerstein von Schönau ein Paar ihm von dem Kohlenträger Habich zum Besohlen übergebene Stiefel bei der Pfandleiherin Wuth hier für 2 M. verpfändet, weshalb er schöffengerichtlich wegen Unterschlagung zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt worden war.

4) Als am 9. Juli d. J. der Linderer Wegel in der Wirthschaft Obenwälder in Weinheim gelegentlich des Gartenfestes des Gesangsvereins "Frosch" ein Hoch auf den Kaiser und Großherzog ausbringen wollte, wurde er von dem Fabrikarbeiter Michael Pauli von Hemsbach von dem Stuhle, auf welchen er sich gestellt hatte, herabgerissen.

5) Am 30. August d. J. suchte sich der 35 Jahre alte, stellunglose Kaufmann Franz Schmidt von Schönau, der schon mehrmals bestraft ist, von Heidelberg aus in der Richtung nach Karlsruhe freie Fahrt zu erwidern, indem er einfach ohne Fahrkarte in den Zug stieg.

6) Der 34 Jahre alte Käufer Martin Keibel von Schillingstadt, z. Zt. in Heidelberg wohnhaft, äußerte sich am 2. Juni d. J. in der Wirthschaft zum "Adler" in St. Ilgen in angründlichem Zustande in besprechlicher Weise über Christus, indem er ihn unter Anwendung eines Schimpfwortes als jüdischen Sozialdemokraten bezeichnete und wird deshalb wegen Gotteslästerung zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt, welche Strafe durch die erlittene Untersuchungshaft als

verbüßt gilt. — 7) Nach geheimer Verhandlung wird der 16jährige Schreinerlehrling Edmund Koblitz von Heidelberg wegen Vergehens gegen § 176, Hff. 3 des R.-St.-G.-B., begangen am 2. August d. J. an einem 6jährigen Mädchen auf der dortigen Gaisbergstraße, unter Berücksichtigung des Strafmiterungsgrundes der Jugend, zu 6 Wochen Gefängniß, abzüglich 4 Wochen Untersuchungshaft, verurtheilt.

Tagesskizzen.

Kissingen, 30. Aug. Die Rakoci-Quelle, welche dieser Tage ausgeblieben war, fließt wieder in der alten Stärke und Verträglichkeit. Man glaubt, daß der Zwischenfall dadurch veranlaßt wurde, daß die Quellwasserleitung, welche die Stahlpumpe am Rakoci in Thätigkeit zu setzen hat, in den Frühstunden anderweitig zu sehr in Anspruch genommen worden war und deshalb zeitweilig nicht den nöthigen Druck auf die Pumpe, welche bestimmt ist, alles Säuwasser vom Rakoci fernzuhalten, üben konnte.

Halle, 30. August. In der Klinik des Professors für Zahnheilkunde Dr. Holländer ereignete sich gestern ein schwerer Unglücksfall. Die beiden Assistenten hatten ein junges Mädchen von 15 Jahren, das sich einer Zahnoperation unterziehen wollte, mittelst der unter dem Namen "Pentastiren" bekannten neuen, als überaus gefahrlos betrachteten neuen Methode narcotisirt. Trotzdem alle gebotenen Vorsichtsmaßregeln angewendet worden sein sollen, auch die zur Anwendung gebrachte Dosis des Betäubungsmittels nur eine geringe gewesen sein soll, erwachte das Mädchen nicht wieder aus der Narcose, sondern verstarb trotz aller mehrere Stunden hindurch fortgesetzter Wiederbelebungsversuche; ob ein Herz oder ein Gehirnschlag das Ende der Bedauernswerthen herbeigeführt hat, wird die Section ergeben.

Görlitz, 31. Aug. Im Bade Landeck wurde die Frau des Fabrikbesizers Kandler aus Lody von einem Sommergäste, ihrem zukünftigen Schwiegersohne, angegriffen und schwer auf offener Straße verlegt. Der Thäter tödtete sich durch einen Revolveranschlag.

Best, 30. Aug. Dem schauerlichen Familienrod bei Hohnesbovarhely sind Vater, Mutter und fünf Geschwister des Mörders zum Opfer gefallen. Der Mörder ist 22 Jahre alt und scheint geisteskrank zu sein. Das "N. N. Tagbl." berichtet: Nach seiner Aussage beim Verhör, kam der Mörder Florian Doszegi in der Morgendämmerung um 12 Uhr von einer Langunterhaltung nach Hause, konnte aber nicht schlafen, da ihm ein Mädchen, das er zum Tanz aufgefordert, einen Korb gegeben hatte. Dann, erählte er weiter, fiel ihm ein, daß ihm das Mädchen vielleicht deshalb einen Korb gegeben, weil er der Sohn Doszegis sei, der sich nicht gerade des besten Zeugnisses erfreute, und er jürnte seinem Vater darob und er sagte sich, wenn der Vater nicht wäre und die anderen, er der Herr des etwa 120 Morgen großen Gutes seines Vaters wäre und daß ihn dann die Bürgermädchen nicht so ganz wegwerfend behandeln würden. Er stand auf, kleidete sich an, nahm eine Hacke zu sich und ging in das Haus seines Vaters. Er trat ein und fand diesen und dessen Frau, seine Stiefmutter, schlafend. Er trat an das Bett des Vaters und mit einem einzigen wuchtigen Hieb spaltete er denselben den Schädel; noch ein zweiter Hieb, und der Vater war todt. Nach dem ersten Hiebe hatte Martin Doszegi einmal aufgeschrien, seine Frau erwachte, sah, was geschah, wollte aus dem Bette springen, aber im nächsten Augenblicke traf sie ein Arthieb und dann noch einer, und auch die Mutter sank tot in die Rissen zurück. Von dem Geräusch waren die übrigen Kinder halb erwacht, und von Bett zu Bett ging der entsetzliche Mensch, einen Arthieb um den anderen ließ er niedersaufen auf die Köpfe seiner Geschwister, mit jedem Arthieb ein Menschenleben auslöschend. Bei dem jüngsten Kinde, seinem kleinen Schweserchen, der erst acht Monate alten Theresie, waren seine Kräfte bereits so erlahmt, daß grade dieser Säugling noch lebend aufgefunden wurde, doch starb das Kind ebenfalls 24 Stunden später. Nachdem das Entsetzliche geschehen, ging der achtfache Mörder in seine Wohnung zurück, warf die Hacke in eine Ecke, wusch sich die blutigen Hände und lehrte nach Hohnesbovarhely zurück, wo er sich noch bis zum Morgengrauen tanzend und trinkend unterhielt. Das alles erzählte er dem Untersuchungsrichter ruhig, ohne jede sichtbare Erregung, ohne auch nur die unbedeutendsten Nebenstände zu vergessen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Im Münchener Theater am Gärtnerplatz wird die Erlaufführung von "Monsieur Hannibal" am kommenden Dienstag stattfinden, wobei dann der Componist Gubalka selbst dirigiren wird.

Bühnenfestspiel in Bayreuth. Wie man aus Bayreuth mittheilt, werden die für nächstes Jahr in Vorbereitung befindlichen Festspiele mit einer Parsifal-Aufführung am 19. Juli beginnen und am 19. August schließen. Wie in den letz-

Briefen von Alice nicht mehr als Bräutigam, aber er hielt es unter seiner Würde, jezt plötzlich alle Beziehungen zu dem Hause Stephenson abzubrechen. Innerlich war er dem alten Stephenson sowohl, wie seiner Tochter stets fremd geblieben, wenn er sich auch von einem lächlichen Augenblick und seiner wechselnden Stimmung hatte überlassen lassen. Es schien, als ob das Schicksal selbst diesen unüberlegten Schritt seiner Verlobung wieder gut machen wollte. Von dem Arzte hatte er unter der Hand erfahren, daß das Leben des Fräuleins Alice nur noch Tage zählte, die Aushebung der Verlobung so kurz vor dem Tode derselben wäre heillos erschienen und der gesellschaftlichen Sitte sehr zuwider gewesen. Obgleich die Liebe zu Leonie in verdoppelter Wuth sein Herz verzehrte, war Hector doch viel zu sehr ein Mitglied der aristokratischen Gesellschaft, als daß er sich den Befehlen der Convenienz gegenüber etwas vergeben hätte.

Als er aus seinem Wagen sprang und zur Portierloge ging, war er gefaßt darauf, die Todesnachricht von seiner ehemaligen Braut zu empfangen. Er wunderte sich aber doch, daß kein Portier zu sehen war und daß ihm erst nach langem Warten die Thür geöffnet wurde. Der Portier, ein alter Mann, der schon lange in den Diensten Stephenson's und mit ihm aus Amerika herübergekommen war, trat ihm mit einem vor Schrecken und Trauer fast verzerrtem Gesicht entgegen. Graf Hector fuhr zurück, als er den alten Mann sah.

"Ist das Schreckliche eingetreten, Jach?" fragte er fast in flüsterndem Tone.

"Tod!" sagte der Portier dumpf. "So will ich zu Herrn Stephenson hinaufgehen, Jach." "Tod!" wiederholte der Alte mit demselben Grabstone wie vorher.

"Ja, ja, ich weiß. Sie sind ganz außer Fassung, Alter. Das Fräulein war immer freundlich mit Ihnen."

Mit diesen Worten wollte er die Treppe hinaufsteigen, als der Alte ihn zurückhielt mit den Worten:

"Sie werden Den da oben nicht finden, den Sie suchen, wenigstens nicht lebend, Herr Graf, Herr Stephenson..." (Fortsetzung folgt.)

VII.

An dem Abend, an welchem sich die geschilderte Tragödie in dem Palaste des reichen Amerikaners abspielte, fuhr Graf Hector Monttrailet in dem Coups vor dem Hause Stephenson's vor. Er that dies seit Wochen an jedem Morgen, Mittag und Abend, um sich nach dem Befinden des Fräuleins Alice zu erkundigen. Zwar betrachtete er sich nach Empfang des

ten Jahren werden im Ganzen 20 Aufführungen innerhalb dieser Zeit stattfinden und neben Parsifal Lannhäuser und Logengrin zur Aufführung gelangen. Der Beginn der Proben ist auf den 20. Juni festgesetzt.

„Thais“ betitelt sich eine neue Oper von Massenet, die im Laufe der neuen Saison in der Pariser „Grande Opéra“ zur Aufführung kommen soll. Auch ein neues Werk von Joubert, dem Componisten des „Johann von Botringer“, ist angefündigt, eine Oper „Lancelot“.

Der Tenor Stagno ist, wie italienische Blätter melden, gerichtlich in der wider ihn schwebenden Untersuchung wegen Fälschung und Betruges außer Verfolgung gesetzt und es wurde ihm die erlegte Kaution von 20000 Lire zurückgezahlt.

Choleraanachrichten.

Berlin, 31. Aug. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Der Reichskommissar der Gesundheitspflege für das Rheinstromgebiet gibt die Errichtung nachstehender Controlstationen bekannt: Emmerich Stabsarzt Loderstädt, Wesel Assistentarzt Cornelius, Ruhrort Stabsarzt Nehms, Duisburg Stabsarzt Schulze, Düsseldorf Stabsarzt Wölter, Köln Assistentarzt Klauer, Coblenz Stabsarzt Reinhardt, St. Goar Stabsarzt Bredt und Mainz Stabsarzt Spilling.

Udernaach, 31. Aug. Hier ist ein Schiffer unter verdächtigen Umständen erkrankt. Man hat ihn ins Hospital gebracht und die Untersuchung eingeleitet.

Berlin, 31. Aug. Heute Nacht 12 Uhr ist im Krankenhaus Urban ein achtjähriger Knabe aus der Salihersstraße eingeliefert worden, mit allen Erscheinungen asiatischer Cholera. Wie der Knabe angefeckt worden ist, konnte einstweilen noch nicht festgestellt werden.

Wien, 30. Aug. Hier ist bisher kein neuer Colerastfall festgestellt worden.

Antwerpen, 31. Aug. Heute früh ist ein Todesfall an Cholera auf einem Binnenschiff vorgekommen.

Rotterdam, 31. August. Infolge der in verschiedenen Ländern aufstretenden Cholera hat die Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Aktiengesellschaft ihren auswärtigen Agenten mitgeteilt, daß alle Zwischen- und Passagiere vor ihrer Einschiffung sich auf eigne Kosten einer sechstägigen Beobachtung eines amerikanischen Arztes in dem Hospital der Gesellschaft unterwerfen müssen.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Würzburg, 31. Aug. Der heutigen letzten öffentlichen Versammlung des Katholikentages wohnte Bischof v. Stein von Würzburg bei. Vicentiat Heuser-Augsburg sprach in äußerst wirkungsvoller und geschickter Weise gegen die Gottlosigkeit der Sozialdemokratie und richtete unter stürmischem Beifall der Versammlung einen warmen Appell an die evangelischen Brüder, die mit den Katholiken doch eins seien im Glauben an Christus den Gekreuzigten, um die Ungläubigen gemeinsam zu bekämpfen und den christlichen Staat und die christliche Kirche zu retten und zu erhalten. Rechtsanwalt Schmitt-Mainz sprach über die Papsfrage und über die territoriale Unabhängigkeit des Papstes. Das Dilemma besteht. Italien habe den heiligen Vater seines Eigenthums beraubt und dieses sein Unrecht wieder gut zu machen. Italien habe dazu die Wege zu ebnen. Vorsitzender Graf Galen schloß dann mit einer den Verlauf der Tagung zusammenfassenden Ansprache den 40. Katholikentag.

Berlin, 31. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bespricht eine jüngst in Petersburg veröffentlichte Broschüre über die russische Getreideproduktion und ihre Exportchancen als Beitrag zu den deutsch-russischen Zollconvention-Unterhandlungen und führt aus: Deutschland habe während der schlechten Ernte 1891/92 bewiesen, daß es selbst bei ungünstiger heimischer Roggenernte mit den Zufuhren aus den meistbegünstigten Ländern ohne Inanspruchnahme Rußlands auskommen könne. Es liege demnach keineswegs die Nothwendigkeit vor, Rußland im Interesse der deutschen Konsumenten die Meißbegünstigung einzuräumen. Andererseits biete die Zulassung des russischen Getreides zu vertragsmäßigen Zollätzen voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluß auf die Preisgestaltung in Deutschland. Daher komme für Einräumung der Meißbegünstigung an Rußland hauptsächlich das Interesse der deutschen Export-Industrie in Betracht. Dies bedinge, daß Rußland für ein ihm werthvolles Zugeständniß die entsprechenden Gegenleistungen auf dem Gebiete der Industriezölle gewähre.

Paris, 31. Aug. Gestern Abend hat in Bilbao eine neue Kundgebung stattgefunden. Die Genarmen schritten ein; mehrere Personen wurden leicht verletzt. Ähnliche Telegramme aus Madrid erklären, in San Sebastian herrsche vollständig Ruhe; aus den übrigen Provinzen liege nichts Neues vor. Die Gerüchte über eine carlistische Bewegung in Guabalajara werden für unbegründet erklärt.

London, 31. Aug. Wie der „Standard“ aus Shanghai meldet, soll die chinesische Regierung über die wachsenden Forderungen der Franzosen in Siam sehr aufgebracht sein. Siamesische Abgesandte hätten wiederholte Unterredungen mit V. Hung-Tschang gehabt und nachdrückliche Weisungen seien an den chinesischen Gesandten in Paris telegraphirt worden.

London, 31. Aug. Dem „Standard“ wird aus Berlin aus guter Quelle berichtet: Die Pforte habe ihren Boischafter in Petersburg beauftragt, festzustellen, ob die Gerüchte, daß Rußland beabsichtige, im Mittelmeere eine Marineflotille einzurichten, wahr seien. Die Pforte interessire sich für die Frage, da nach der Stationierung des russischen Geschwaders im Mittelmeer Rußland wahrscheinlich neue Forderungen in Betreff der Durchfahrt russischer Kriegsschiffe durch die Dardanellen stellen und weitere Zugeständnisse des Sultans an Rußland veranlassen werde.

Capstadt, 31. Aug. Zwischen der deutschen Schutztruppe und den Witboois fand bei Naos am 10. Juli ein Gefecht statt, bei dem die Witboois fünf Tode hatten. Auf deutscher Seite wurden Reiter, Baumgarten, Grünberg und Hoch verwundet.

New-York, 31. Aug. Die Kriegsschiffe „Keatsfarge“ und „Antinet“, deren Untergang bei dem Cyclon befürchtet wurde, sind wohlbehalten auf der Reede von Hampton eingetroffen. Der Dampfer „City of Savannah“ aus Boston

hat bei der Insel Huntington vollständig Schiffbruch erlitten. Die Passagiere sind in Savannah gelandet. Die Baumwollenernte ist in den Küstendistrikten von Georgia, Südkarolina und Alabama stark geschädigt. Der gesammte Verlust an Menschen wird jetzt auf 200 geschätzt.

Washington, 31. Aug. Im Senat haben gestern die Beratungen über die Abschaffung des Sherman-Gesetzes begonnen. Sherman sprach selbst für die Abschaffung; er hob hervor, die Krisis sei nicht durch das Gesetz, sondern durch die Zolltarifveränderungen hervorgerufen und schlug die Emmission von Obligationen zur Milderung der Krisis und Vermeidung eines Fehlbetrages vor. Der Senat nimmt voraussichtlich Shermans Vorschlag an.

Verschiedenes.

Taschentelephon für Polizeibeamte. Ein Theil der Postbeamten in Newcastle wurde kürzlich nach dem „Elect. Techn.“ mit Taschentelephonen zum Zwecke der Feuer-Signalführung ausgerüstet. Das Telephon besteht aus einem kombinierten Sprach- und Hörstück in Verbindung mit einem etwa 30 Centimeter langen Draht, einer Nadel und einem kleinen Schlüssel. Entdeckt der Beamte nun einen Brand, so begibt er sich zum nächsten Feuerwehre-Apparat, öffnet mit seinem Schlüssel dessen Thüre, verbindet durch die Nadel seinen Apparat mit dem Feuerwehler und ist auf diese Weise in Stand gesetzt, direkt mit der Feuerweh-Zentrale zu sprechen und dieser die nöthige Auskunft über den Ort, sowie die Dimensionen des Brandes zu geben. Die Ausrüstung der Polizei-Organen mit solchen Apparaten ist insofern von Wichtigkeit für den Sicherheitsdienst, als der betreffende Beamte nicht nur im Stande ist, einen Brand zu signalisiren, sondern sich auch bei Entdeckung eines Verbrechens schnell Succurs beschaffen kann.

Ein „Austernspiel“. In einigen französischen Badeorten, in denen es keine Pferderennen gibt und nicht einmal einen „grünen Tisch“, an welchem man mit Anstand sein Geld los werden könnte, tröstet sich die elegante Jugend mit dem „Austernspiel“. Es ist ein sehr leichtes Spiel, und wer sich nicht „Monte Carlo“ leisten kann, sollte es wirklich einmal mit dem Austernspiel versuchen, vorausgesetzt, daß er die nöthigen Mittel hat, um sich Austern zu kaufen. Soviel Spieler, soviel Austern. Jeder Spieler legt seine Austern vor sich hin, läßt sich ruhig neben ihr nieder und wartet, bis das Weichthier oder — wie der Kunstausdruck lautet — „das Vieh“ gähnt, d. h. bis es sein Schalengehäuse öffnet. Die Austern, die zuerst „gähnt“, bleibt Siegerin, und ihr glücklicher Besitzer darf alle Einsätze der anderen Spieler für sich einlassen. In den meisten Fällen gähnt der Spieler früher als die Austern, doch erhält er dafür keine besondere Belohnung.

Ein Wanderverlebens. In seltsamer Weise kam ein Soldat des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments dazu, seinen Geburtstag in Wittstock, wo er während der Wanderzeit einquartiert war, besonders fröhlich zu begehen. Als sein Quartierherr, der Rathshändler R., und er sich näher bekannt machten und der Erstere ihn fragte, wo er her sei, antwortete er, aus Wülhausen im Elsaß. Als R. dann auch noch den ihm sehr bekannt klingenden Namen des Gardisten erfahren hatte, sagte er: „Ich war am 26. Aug. 1870 in Wülhausen im Elsaß bei einem Herrn, der Ihren Namen trägt, einquartiert, und in dieser Nacht wurde dem Betreffenden ein Sohn geboren, vielleicht sind Sie —“ Er, so schreibt die „Schles. Ztg.“, konnte nicht mehr zu Ende sprechen; denn der Gardist unterbrach ihn mit den Worten: „Ich bin am 26. August 1870 geboren und der von Ihnen bezeichnete Herr ist mein Vater!“ Damals als Franzose geboren, dient er heute als Deutscher im Heere und feierte in Wittstock bei Herrn R. seinen Geburtstag.

Ueber eine Million Wittwen. Am letzten Zählungstage gab es in England und Wales 8,716,368 unverheiratete männliche und 8,908,665 unverheiratete weibliche; 4,861,548 verheiratete männliche und 4,918,649 verheiratete weibliche Personen; 484,991 Wittwer und 1,124,310 Wittwen. Davon waren 71 Wittwer und 169 Wittwen über 15 Jahre und unter 20 Jahre alt und 2095 Wittwer und 3840 Wittwen über 20 unter 25 Jahre alt.

Mannheimer Handelsblatt.

Frankfurter Mittagbörse vom 31. August. In der heutigen Börse wurde von einem Theile der Speculation wiederum der Versuch unternommen, durch starke Abgaben von Disconto-Commandit einen Druck auf den Markt auszuüben. Doch blieb diesen Bestrebungen ein dauernder Erfolg versagt. Der weitaus größere Theil der hiesigen Speculation scheint für den Moment fest gestimmt zu sein und stützt sich für diese Anschauungen hauptsächlich auf die Besserung des amerikanischen Marktes, an welchem nach den letzten Berichten das Vertrauen wiederzuleben beginnt. Auch macht sich an allen Börsen fortgesetzt Erleichterung des Geldmarktes bemerkbar. Es fanden heute wieder große Deckungskäufe statt und konnte namentlich eine kräftige Steigerung von Credit-Actien wie österreichischen Bahnen durchgeführt werden. Montanwerthe gehen zwar ohne größere Steigerungen, jedoch auf allgemein etwas festem Stand aus dem Verlehe hervor. — Privat-Disconto 4 1/2 pCt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 31. Aug., Abds. 6 1/2 Uhr. Oesterreich. Credit 271 1/2, Disconto-Commandit 170.80, Berliner Handelsgesellschaft 180.30, Darmstädter Bank 129.40, Dresdner Bank 137, Banque Ottomane 115, Länderbank 199, Pesterr.-Ung. Staatsbahn 242 1/2, Lombarden 247, Elbtal 198 1/2, Bamberger 208 1/2, Ungar. Goldrente 94.15, Pesterr. Goldrente 98.50, 1890er Ruffen 98.90, 4proz. Egypter 100.70, Türken D 22.20, C 23.50, B 34.80, 4proz. Griechen 42.20, 5proz. do. 34.10, 6proz. Mexikaner 55.80, Nordd. Lloyd 111.50, Bochum 116.50, Dortmund 51, Selsenkirchen 135.90, Harpener 125.50, Siberia 109.50, Laura 97, Türkenloose 29.10, Gotthard-Actien 147.20, Schweizer Central 112.80, Schweizer Nordost 103.20, Union 71.20, Jura-Simplon St.-Akt. 58.80, 5proz. Italiener 85.

Mannheim, 31. Aug. (Mannh. Börse). Produkten-Markt. Weizen pfaß, neu 17. — Hafer, württ. Alp 18.50 — norddeutscher 17. — „ norddeutscher — „ russ. Nima 18.25—18.50 — „ russischer — „ Saronka — „ amer. Nigeb — „ Girda 18. — „ Weisamer Nigeb 12.25 — „ Taganrog 18.25 — „ Donau 11.75 — „ rumänischer 16. — 17. — „ La Plata — „ amerik. Winter 17. — „ Kohlraps, deutsch 26.50—27. — „ Milwaulee 17. — „ ungar. — „ Californier 17.50 — „ Wicken — „ La Plata 16.75 — „ Kleejamen dsch. I. — „ Ransos II. 17. — „ II. — „ Kernen 17.50 — „ Luzerne — „ Roggen, pfaß, alt 15. — „ Provenz. — „ norddeutscher 15. — „ Esparsette — „ Gerste, hiesig 17. — „ Weind mit Paf 50. — „ Pfälzer 17.50 — „ Rüböl 62. — „ russische 12.25 — „ Petroleum Paf fr. — „ rumänische 12. — 13. — „ mit 20% Tara 17.25 — „ Hafer, badischer 17.50—17.75 — „ 50er Röhlpfrit, ZnL 107. — „ 70er do. unverfeinert 23.50 —

Roggenmehl Nr. 00 0 1 2 3 4 Weizenmehl 30.50 27.50 25.50 24.50 23. — 19. — Nr. 0 24.50 1) 21.50 Getreide unverändert. Mannheimer Productenbörse vom 31. Aug. Weizen per November 16.10, März 16.55, Mai 16.75. Roggen per

Nov. 14.45, März 14.40, Mai 14.50, Hafer per Nov. 15.10, März 15.40, Mai 15.50, Mais per Nov. 11.20, März 11.40, Mai 11.50 W. — Tendenz: flauer. Niedrigere Preise zogen zahlreiche Käufer für Weizen und Roggen an und war der Verleher sehr lebhaft. Hafer ebenfalls verflauend, doch fand das Angebot schnelle Aufnahme. Mais ruhig. Amerik. Producten-Märkte. Schlußcourse vom 31. Aug.

Table with columns: Monat, Weizen, Rogg, Schmalz, Caffee, etc. Rows include März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, October, November, December, Januar, Februar, März, April, Mai.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen Verleher vom 30. August.

Table with columns: Schiffes Nr., Kap., Hafenmeister II., Hafenmeister IV., etc. Rows include Dona, Juleb, Knapp, Hazel, Wolf, etc.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat August/Sept. vom Rhein: 27, 28, 29, 30, 31. Bemerkungen.

Table with columns: Pegelstationen, Datum, Bemerkungen. Rows include Konstantz, Günningen, Nehl, Lauterburg, Wagan, Gemersheim, Raunheim, Mainz, Bingen, Rahn, Koblenz, Rhein, Ruhrort.

Wassermärkte des Rheins am 1. ds.: 15 1/2 R. Geld-Sorten.

Table with columns: Datalen, Mt., etc. Rows include 20 R. Gold, Engl. Sovereigns, etc.

Verloofungen.

Braunschweiger 20 Thr.-Loose vom Jahre 1863. Ziehung am 31. August. Auszahlung am 30. November 1893. Hauptpreise: Serie 1915 Nr. 16 W. 90,000, Serie 2970 Nr. 48 7200 W. Serie 4401 Nr. 25 6000 W. Serie 1509 Nr. 48 8000 W. Serie 229 Nr. 12 20, Serie 3726 Nr. 10, Serie 4274 Nr. 16, 26, Serie 4637 Nr. 40, Serie 5978 Nr. 45, Ser. 7157 Nr. 45, Ser. 8607 Nr. 38, Ser. 8087 Nr. 47 je 300 W. Ser. 4657 Nr. 6, Ser. 4946 Nr. 30, Ser. 5588 Nr. 18, Ser. 6889 Nr. 28, S. 8661 Nr. 2, S. 8731 Nr. 22 je 240 W. (D. Gem.)

Pfaff-Nähmaschinen nur allein zu haben bei Martin Decker A 3,4 14477

Aufgemerkt! Doering's vorzreffliche Toilette-Seife mit der Gule. bekannt als die beste der Welt, wird vielfach nachgeahmt. Man fabricirt eine qualitativ schlechte Seife, legt ihr aber den Namen Doering's Seife bei und sucht diese Fehlmware als ächte Doering's Seife dem arglosen Käufer in die Hand zu spielen. Rechte Doering's Seife hat als Schutzmarke eine Gule, diese muß auf der Seife wie auf dem Etiquette stehen und außerdem muß das Etiquette eine grüne Schutzmarke haben, lautend: Nur garantirt ächt wenn bezeichnet mit der Gule. Achtet der Käufer beim Einkaufe auf diese Merkmale, schüzt er sich vor Schaden und Täuschung. Rechte Doering's Seife, also die mit der Gule, ist zu 40 Pfg. käuflich in allen Parfümerien, Droguerien und Colonialwaarenhandlungen. 10875

Das Technikum Wittweida und besonders der Unterricht in der Elektrotechnik an demselben wird, um allen Anforderungen, welche die rasche Entwicklung der Elektrotechnik an eine maschinentechnische Fachschule stellt, vollauf genügen zu können, vom Oktober d. J. durch den dann beginnenden Neubau eines „Elektrotechnischen Institutes“ bedeutend erweitert werden. Dasselbe enthält 15 größere Arbeits-, Sammlungs- und Maschinenräume und ist nur für den Unterricht in der Elektrotechnik nebst den zugehörigen Hilfswissenschaften bestimmt. Die Anstalt zählte im vergangenen 26. Schuljahre 1888 Besucher, welche der Abtheilung für Maschinen-Ingenieure und Elektrotechniker, bezw. der für Werkmeister angehörten. Die Aufnahmen für das nächste Winterhalbjahr beginnen am 16. October, während dagegen die Aufnahmen für den am 25. September beginnenden unentgeltlichen Vorkursunterricht jederzeit stattfinden. Der Besuch des letzteren ist eine Vorbereitung für das eigentliche Semester. Programm mit Jahresbericht erhält man von der Direction des Technikums Wittweida.

Wirthschafts-Übernahme u. Empfehlung. Freunden und Bekannten, einem werthen Publikum, sowie meiner geehrten Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich die Wirthschaft Zur Schillerhalle, C 4, 2021 übernommen und Samstag, den 2. September eröffnen werde. Gleichzeitig empfehle vorzügliches Lagerbier aus der Brauerei „Durlacher Hof“, reine Weine, warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Zur Eröffnung: Grosses Schlachtfest. Indem ich aufmerksame Bedienung zusichere, sehe ich zahlreichen Zuspruch entgegen. Walther Pirk.

# Houllard-Seide

— ab eigener Fabrik — „zollfrei“ Mt. 1.35 p. Met.

bis Mt. 5.85 (ca. 450 versch. Dessins u. Farben), so wie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe v. 75 Pf. bis Mt. 18.85 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemultert etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben Dessins etc.) 48291

Seiden-Damaste **Mt. 1.85—18.65**  
 Seiden-Grenadines „ 1.35—11.65  
 Seiden-Bengalines „ 1.95— 9.80  
 Seiden-Balkstoffe „ —.75—18.65  
 Seiden-Bastkleider v. Robe „ 16.80—68.50

Seiden Armüres, Merveilleux, Duchesse etc. porto- und solfrei in's Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

**Seiden-fabrik G. Henneberg, Zürich.**  
 Königl. und Kaiserl. Hoflieferant.

## Amthliche Anzeigen

### Südwestdeutscher-Eisenbahn-Verband.

Sum Post 8 des Verbandsgüter-tarifs (Baden-Würt.) ist mit Gültigkeit vom 1. September l. J. der Nachtrag VI ausgegeben worden.

Derselbe enthält theilweise geänderte Entfernungen für die Stationen Großschalen (Vof. Bahn) und Bühlersbach, sowie Entfernungen und Frachtsätze für die neu ausgewommene Station Bierheim der Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheimer Bahn; ferner theilweise ermäßigte Frachtsätze für die Beförderung von Petroleum von Substanzfabrik a. Rh. nach Basel, sowie nach gewissen der Stationen Basel vorgelegenen Stationen der Haupt- u. Seitenlinien u. einigen östlich von Basel gelegenen badiſchen Stationen.

Karlsruhe, 29. August 1893.  
 Namens der beteiligten Verwaltungen:  
 Die Generaldirektion der Gr. Badischen Staatseisenbahnen.

### Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Die mit Bekanntmachung vom 25. März d. J. angekündigten neuen Ausnahmestellen für die Beförderung von Getreide, Hülsenfrüchten, Rohprodukten, Holz, Deckelungen und leeren Säcken zwischen Oesterreich-Ungarn einerseits und der Schweiz sowie den badiſchen Stationen Basel, Schaffhausen, Singen und Konstanz andererseits (Zweis III Tarifhefte No. 1 u. 2) treten am 1. September d. J. in Kraft. Durch die selben werden die Sätze des österreichisch-ungarisch-schweizerisch-südbadischen Zweis III Heft No. 1 und 2 vom 1. Oktober 1889, sowie einige weitere auf dem Titelblatt der neuen Tarife bezeichnete Frachtsätze aufgehoben.

Die neuen Tarifhefte können zum Preise von je 1 Franken oder 80 Pf. bezogen werden.

Karlsruhe, 29. August 1893.  
 Generaldirektion.

### Schankmachung

(Die Futternotz) betreffend.

(240) Nr. 22588. Großh. Miniſterium des Innern hat durch im Juni und Juli d. J. ergangene Erlasse den Gemeinden, landwirtschaftlichen Bezirken und Consumvereinen die Möglichkeit gewährt, unter sechsmonatlicher Zahlungsbindung, Futter, Streumittel und Sämereien zu beziehen.

Für die nun etwa nachträglich noch einlaufenden Bestellungen kann Zahlungsfrist nur bis 31. Januar l. J. gewährt werden.

Mannheim, 28. August 1893.  
 Gr. Bezirksamt.  
 Frdr. Rübtr. 16502

### Fahndung.

Dahier wurde Folgendes ermittelt:

1. Am 30. I. MtS. bei der Redarbrücke, 1 messingene Cylinderuhr (No. 51755 mit Secundenzähler), 1 Nickeluhrkette, 1 altes Portemonnaie mit 2 M. 50 Pf. Inhalt.

2. Am 21. oder 22. I. MtS. im Hause E. 4. l. ein neues, blaues graues Sommerkleid mit Sammtband und Goldstickerei, ein einfarbiges Frauenrock, 1 weißes Chemisettuch, buntes Streifl. 1 weisseleines Hemd „L. L.“ gezeichnet, 1 Paar farbige Lederne Jagstiefel, 8 Paar verschiedenefarbige Strümpfe, 2 weiße Zalschmüher „L. L.“ gezeichnet, 1 grauwollener Teppich, 2 weisse metallene Brotschneidmesser.

3. Am 24. I. MtS. auf dem Speisemarkt, 1 altes Portemonnaie mit 20 Pf. Inhalt und 1 schwarzelebrnes Portemonnaie mit 4 M. 50 Pf. Inhalt.

4. Anfangs d. MtS. im Hause Mittelstraße Nr. 61/63, 1 graugrüne, lange leimene Jagdjacke.

5. Am 21. I. MtS. auf dem Speisemarkt, 1 schwarzelebrnes Portemonnaie mit 1 M. 50 Pf. Inhalt.

6. In der Nacht vom 21/22. I. MtS. im Hause L. 15, 15, 1 überne Remontuhr mit 2 Springfedeln nebst silberner Kette.

7. Am 27. I. MtS. im Rheinpark, 1 schwarzelebrnes Portemonnaie mit ca. 8 M. Inhalt.

8. In letzter Zeit aus einem Lagerplaz in der Trautweinstraße, 1 Kette mit Ohrentheilen vom Oberbau eines Brillenschwagens.

Um insidienliche Mittheilungen wird ersucht.

16463  
 Mannheim, den 30. August 1893.  
 Criminalpolizei.  
 C. v. g.  
 Polizei-Commissär.

### Rheinschiffahrt.

Lauf Bekanntmachung des Wasserbau-Oberingenieurs im Haag vom 28. ds. MtS. ist zeitweilig wegen Veruntreuung der Pfel zwischen den Kilometersteinen XX u. XXIII bei der Schiffbrücke bei Westervoort (unmittelbar bei der Abzweigung der Pfel vom Niederrhein) die Fahrt mit zu tief gehenden Fahrzeugen verboten.

Solange die Wassertiefe an der leichtesten Stelle der Fahrtrinne weniger als 1,70 m beträgt, wird dieselbe auf Tafeln mit roten Fingern auf Ufer angebracht. Der zulässige Maximaltieftgang ist:

a. für Dampfzer jeder Größe, sowie für alle anderen Fahrzeuge von weniger als 100000 kg Ladevermögen die auf den Tafeln angegebene Wassertiefe;

b. für Fahrzeuge (außer Dampfzer) von 100000 kg und darüber: 10 cm weniger als die auf den Tafeln angegebene Wassertiefe.

Am 22. ds. MtS. betrug auf der oben bezeichneten Strecke die größte Tiefe der Fahrtrinne 1,80 m bei einem Wasserstande von 8,30 + A. P. an dem Reichspegel zu Westervoort.

16500  
 Mannheim, 29. August 1893.  
 Großh. Rheinbau-Inspection:  
 J. B. Röhrlert.

### Rheinschiffahrt.

Lauf Bekanntmachung des Wasserbau-Oberingenieurs im Haag vom 28. ds. MtS. bedingt die geringe Breite der Fahrtrinne in der Baaal bei Cameren, ungefähr 150 m unterhalb Kilometerstein LXXX beim ankommenden Rheinſchiff „Jacobsus“ besondere Vorkehrung für die passirenden Schiffe. Bei Rückſicht hierauf, wird Fabren während der Nacht auf der bezeichneten Flussstrecke, welche tagsüber durch rote Fahnen, nachts über durch rote Lichter kenntlich gemacht ist, verboten.

Mannheim, 30. August 1893.  
 Gr. Rheinbau-Inspection.  
 J. B. Röhrlert.

### Steigerungsankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Maurermeister Georg Jakob Zahn hier die nach beschriebene Liegenschaft am Freitag, 15. September 1893, Nachmittags 2 Uhr im hiesigen Rathhause öffentlich versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn auch die Schätzung nicht erreicht wird.

**Beschreibung der Liegenschaft.**  
 Das dreistöckige Wohnhaus dahier Nr. 68 an der Lindenhofstraße mit Schankwirtschaft, Schienenteller und Dachwohnung, 4 Stöck. Abortanbau und einhöf. Querbau neben Johann Dummer Wittwe und Ludwig Feuerstein, taxirt 24500 M.

Mannheim, 22. August 1893.  
 Der Versteigerungsbeamte:  
 Großh. Notar:  
 Hattsch. 16450

### 2. Versteigerung.

Auf Antrag der Erben wird das zum Nachlasse der Frau Strodel Wittwe hier gehörige, unten näher beschriebene Anwesen am Dienstag, 5. September 1893, Nachm. 3 Uhr im Amtszimmer des Unterzeichneten D. l. 3 einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag dem höchsten Gebote erteilt wird.

**Beschreibung der Liegenschaft.**  
 Das Wohnhaus dahier Altera 8 2 14 sammt liegenschaftlicher Zubehör neben Karl Hoch Eheleuten und Michael Mayer, taxirt 10000 M. (Sechszehntausend Mark).

Die näheren Bedingungen können während den Amtsstunden bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Mannheim, 23. August 1893.  
 Großh. Notar:  
 Weisbrauch.

**Frankfurt. Bratwurst**  
**Frische Göttinger Cervelat-Wurst**  
**Frische Göttinger Salami-Wurst**  
**Neue Heller-Linsen**  
**Neue Grünerne**  
**Neue holl. Vollhäringe**  
**Neues Sauerkraut**  
**Neue Essig- u. Salzgurken**  
**Neue rothe Rüben**  
**Marinierte Häringe**

bei 16408  
**Louis Lochert,**  
 R. l. 1. am Speisemarkt.

### Gaserlieferung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir die Lieferung von 500 Centner prima alten Gaser ganz oder theilweise lieferbar Mitte September l. J. nach unserer Wahl franco Mannheim.

Offerten mit Kauter, nicht unter 1/2 kg sind verschlossen mit der Aufschrift „Gaserlieferung“ längstens bis 5. September l. J., Vormittags 11 Uhr franco auf unser Bureau einzureichen, zu welchem Zeitpunkte auch die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienenen Submittenten erfolgt. Das Angebot tritt erst nach Umfuß von 5 Tagen und gegenüber außer Kraft.

16130  
 Städt. Abfuhr-Anstalt  
 Die Verwaltung:  
 Sauer. Klingmann.

### Öffentliche Versteigerung.

Samstag, 2. September d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 ca. 250 Bilder (Stahlsche) 1 Bilderstanz, 1 Bilderkasten und 1 Bilderregal gegen Baarzahlung im Volltreckungsweg öffentlich versteigern.

Mannheim, 1. Sept. 1893.  
 Rebbols,  
 Gerichtsnotar, A. 3. 47.

### Öffentliche Versteigerung.

Heute Freitag, 1. Sept. 1893, Nachmittags 3 Uhr werde ich im Pfandlokal 1 Bild mit Zubehör, eine Partie Cognac & Kirſchenwaffer und 3 Milke Cigarren gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

16511  
 Mannheim, 1. Sept. 1893.  
 Städt.  
 Gerichtsnotar, O. l. 12.

### Versteigerung.

Freitag, den 1. Septbr. d. J., Nachm. 2 1/2 Uhr werde ich in O. 7, 10, 3 Stod: 2 gr. Spienel, 2 Waldfische, 3 Radtsche, 1 Kanapee, 6 Bollerſessel, 8 Korbſühle, 2 Kommode, 3 Bettladen, 3 versch. Tische, ein Rotenagel, Kaufhaus und Bohringgalerien, 1 hölz. Badewanne, 1 H. Schrank, 1 gr. Kirmalaterne für Birche aus Schmiedeleisen u. f. Hausrath.

16407  
 Anstett, Auktionator.

### Mannheimer Parkgesellschaft.

Samstag, den 2. Sept., Nachm. 3—6 Uhr u. Abends 8—11 Uhr  
 Sonntag, den 3. Sept., Nachm. 3—6 Uhr u. Abends 8—11 Uhr

**Grosse Concerte**

der Kapelle Petermann

Direktion: Herr Kapellmeister Petermann.  
 Abends 50 Pf. Kinder 20 Pf. Abonnenten frei.

Den Abonnenten ist der Eintritt nur gegen Vorzeigung der Abonnementskarten gestattet.

Der Vorstand.  
 Die Sonntags-Concerte finden bei ungünstiger Witterung im Saal statt.

### Café-Restaurant zur Oper

am Spillplatz, gegenüber dem Hoftheater. 16465  
**F. A. Weidgenannt, Eigentümer.**

**Diners von 12 Uhr ab von Mk. 1.50 an**  
 Vorzügliche Originalweine. Münchner Hofbräu.

### Central-Anstalt

für unentgeltlichen 16475  
**Arbeits-Nachweis**  
 Q 3, 23 gegründet von hiesigen gemüthlichen Vereinen und der städtischen Behörde.  
**Teleph. 818**  
**Mannheim.**

### Stellen finden sofort:

Lüchtige Tapeziere  
 „ Rührer  
 „ Rührer  
 „ Möbelschreiner  
 „ Kernmacher  
 „ Färber  
 „ Holzbreher  
 „ Drahtweber  
 „ Wagner  
 „ Kupferschmiede  
 „ Aufschmiede  
 „ Häbler (gel. Seiler)  
 „ Graveure  
 „ Kürschner  
 „ Fournierhäger  
 „ Schweizer Meister

1 Bautechniker, 20—25 Jahre alt  
 1 angeheurer Commis mit guten Zeugnissen  
 1 Lehrling auf Bureau  
 1 Tapezierlehrling  
 1 Modistin, durchaus erfahren und selbstständig

1 geübte Strickerin gegen hohen Lohn  
 circa 70 Arbeiterinnen jeder Art, Bekleberinnen, Cigarrenforttrocknerinnen.

**Stellen suchen:**  
 Cautionfähige Einſatzer, Aufseher, Bureauarbeiter mit guten Zeugnissen  
 Lüchtige Handwerkerstellen jeder Branche  
 „ Kesselschmiede  
 „ Kaufleute  
 „ Bäcker  
 „ Erdarbeiter  
 „ Tagelöhner  
 „ Fabrikarbeiter  
 „ Maschinenkloffer  
 „ Heizer  
 „ Eisenbreher  
 „ Kusthafter  
 „ Hausburſchen  
 Weißbäcker Dienstpersonal jeder Art.

### Feuerwehr.

Die Mannschaft der Redarvorstadt wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer Probe am

**Montag, den 4. Sept. 1893,**  
 Abends 7 1/2 Uhr  
 am Spritzenhaus pünktlich und vollständig einzufinden.

16518

### Das Commando.

**Berein für Geflügelzucht.**  
 Kommen Sonntag, den 3. September findet in den Räumen des „Badner Hofes“ dahier von Morgens 9 bis Abends 6 Uhr eine

**„Junggeflügel-Ausstellung“**

mit Verloosung statt. Nachmittags: Harmonie-Musik. 16523  
 Wir laden hiermit unsere verehrlichen Mitglieder, sowie Freunde der Geflügelzucht zu recht zahlreichem Besuche derselben freundlich ein. Der Eintritt ist für Jedermann frei.

Mannheim, den 31. August 1893.  
 Der Vorstand.

### Deutsche Generalschule Lehr-Verband Mannheim.

Wir veranstalten auch dieses Jahr wieder zu Gunsten des Reichswaſſenkaufes Lahr eine

**Ortslotterie**

und findet die Ziehung am 23. October d. J. statt. 16453

Wir gestatten uns daher an die verehrliche Einwohnerschaft die ergebenste und dringendste Bitte zu richten, dieses Unternehmen durch Kauf von Loosen kräftig unterstützen zu wollen.

Loose à 50 Pf. sind zu haben: bei unsern Mitgliedern, bei den Herren Stephan Kesselheim, Cigarrenhandlung, D. l. 7/8; Adolf Schwedes, Cigarrenhandlung, O. 2, 5; Theodor Scholer, Musikalienhandlung, O. 2, 1; Jille & Cie., E. 2, 16.

In der Expedition des General-Anzeigers und in der Neuen Badiſchen Landeszeitung.

**Der Vorstand.**

### Deutscher Michel.

Freitag, den 1. September zur Erinnerung an die glorreichen Siegestage, wo die Deutschen ruhmreich dem Erbfeind gegenüberstanden

**GROSSES CONCERT**

der Kapelle Petermann.

Wir laden alle gut deutsch Gesinnten aufs freundlichste ein.

16522  
 Achtungsvoll F. Delp und Petermann.

### Von heute an wohne ich

**U 3, 31, 3. Stock.**  
 Joseph Schröder, Feigenbesitzer.

**Empfehlung.** Ich theile den geehrten Kunden hierdurch mit, daß ich die bekannten Tabaksfürden wieder anfertigen lasse und sehr gef. Bestellungen entgegen. 16492  
 W. Hofmann Wwe., C. 2, 18.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hiermit die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

16519

### Frau Mina Dreifus

geb. Carlebach  
 nach kurzem Krankenlager in ihrem 63. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

NB. Die Beerbigung findet Sonntag Morgen 9 Uhr vom Trauerhause F 3 No. 9 aus statt.

**Blumenspenden sind im Sinne der Verstorbene dankend verboten.**

**Dies statt besonderer Anzeige.**

### Dankjagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schweren Verluste unserer nun in Gott ruhenden Mutter und Schwiegermutter

16516

### Sophie Metzger

sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

### In der Synagoge.

Freitag, den 1. Septbr., Abends 7 Uhr. Samstag, den 2. Septbr., Morgens 9 1/2 Uhr.

Bekanntmachung.

Die Nummerierung der Stadtquadrate K 1, 2, 3 und 4 betr. No. 25,206. Mit Zustimmung Groß-Bezirksamts...

Table with columns: Alte Nummer, Neue Nummer, Eigentümer. Lists property owners for districts K 1, K 2, K 3, and K 4.

Dies bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniss. Mannheim, den 21. August 1893. Stadtrath: Bräunig, Lemp.

Adam Langbein Gas- u. Wasserleitungsgeschäft P 3, 3.

Ev. Arb.-Verein. Wir theilen den Mitgliedern hierdurch mit, daß unter...

Velociped-Club Mannheim. Sonntag, 3. Septbr. 1893 Familienausflug nach Weinsheim...

Velocipedisten-Verein Mannheim. Sommerfest im Stahlbad. Abfahrt: pr. Mannh.-Weinsheim...

Velocipedisten-Verein Mannheim. Freitag, Abends 7/9 Uhr Vereinsversammlung im Vereinslokal...

Stolzescher Stenographen-Verein Mannheim. Zur Feier des Stiftungsfestes findet Samstag, den 2. September...

Sing-Verein. Freitag, 1. September 1893 Special-Probe Abends 7/9 Uhr für 1. Bstg...

Mannheimer Sängerkreis. Heute Freitag Abend präcis 9 Uhr Probe. 10824 Der Vorstand.

Süßen Apfelmöhl in der Apfelmühle, H 3, 9. Selbstgekelterten, garantiert reinen 15106

Süßer Apfelmöhl. Selbst gekegelt, per Schoppen 10 Pf., per Liter über die Straße 20 Pf. 15347 J. Förderer, Mittelstr. 61.

Feldhühner neues Straßburger Sauerkraut, Hasen, Rehe, Poularden u. Theodor Straube, N 3, 1 Ecke gegenüber dem „Wilden Mann“.

Rheinsalm, Seezungen, Forellen, Blaufelchen, Hummer, Gäuseleberpasteten, frische Goh. Cereelatwürste. Theodor Straube, N 3, 1 Ecke gegenüber dem „Wilden Mann“.

Düsseldorfer Senf von H. B. Berggrath sel. Ww. in Köpfen mit Steinbrot 4 50 Pf. 16528

Blaufelchen, Sole, Schollen, Schellfische, Cabliaue, Jander, Hecht, Forellen. Bildung Mar. Gärtner. 16530 Ph. Gund, P 2, 9, Platanen.

Hasen, Rehe, Jagout pr. Pfd. 30 Pf., Bag pr. Pfd. 70 Pf., Feldhühner, Fasanen. J. Knob, E 1, 5, Breitestr. 18525

Hasen, Rehe, Feldhühner, Rheinsalm, Seezungen, Turbot, Blaufelchen, Krebs, Hummer. Jac. Schick Gr. Hoflieferant. 16529 O 2, 24, u. d. Theater.

Ital. Rothwein per Flasche 60 Pf., Pfälzer Weißwein d. Hl. 45, 60 u. 75 Pf. ohne Glas. Georg Dietz, Teleph. 559 a./Markt.

Besten Einmachessig als: weißen und rothen Burgunder-Essig, Champagner-Essig, gelb ächten Weinessig, Fruchtessig, Essigessenz und Essig-Sprit der haltbarsten Qualitäten. Fst. Himbeersyrup per Flasche M. 1.20 empfehle 16449

Adolf Leo, E 1, 6, Breite Straße. Neues Sauerkraut Essig- und Salzgurken, Würberg, Gahnenmaulsalat stets frisch empfehle 18426 J. G. Volz, N 4, 22.

Heiraths-Gesuch. Ein tüchtiger, junger Geschäftsmann mit gutem Einkommen, sucht da es ihm an Gelegenheit fehlt, sich alsbald mit einem fäh. Dienstmädchen event. Witwe mit etwas Vermögen zu verheirathen. Nur ernstgemeinte Offerten mit Beischluß der Photographie unter No. 16096 an die Expedition ds. Blattes erbeten. 16096 Verschwiegenheit zugesichert.

Heirath. Ein Wittwer Mitte 60er Jahren, mit eigenem Geschäft, sucht auf diesem Wege ein Mädchen oder kinderlose Wittwe im Alter von 30-36 Jahren zu heirathen; etwas Vermögen erwünscht. Gest. Off. unter V. 2269 an Rudolf Woffe, Mannheim. 16102

Gegen mäßige Vergütung verleihen wir Fräse. 16509 Engelhorn & Sturm, O 5, 5.

Stiftungs- und Sparkassengelder auf 1. Hypothek zu bill. Zinsfuß und constanten Bedingungen vermittelt 40000 Karl Seiser, Bblstr. bei ex. Colocur.

Es wird fortwährend zum Waschen und Bügeln (Glanzbügeln) angenommen und prompt und billig besorgt. 35698 Q 5, 19 parterre. Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billiger Berechnung.

Ein Gajpel mit doppeltreihem Wert (für Spinnrad) gegen Vergütung auf einige Tage als Muster zu leihen gesucht. Näheres in der Exped. 15633

Es wird stets zum Waschen und Bügeln (Glanzbügeln) angenommen unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung. 34911 E 5, 6 dritter Stod. Ebenfalls kann auch ein ordentliches Lehrmädchen eintreten.

Die Gummi-Fabrik von Raoul & Co., Paris übergab mir den Verkauf der neuesten Artikel und sende ich illustrierte Preislisten darüber gratis u. diskret. 10844 W. Mähler, Leipzig 22.

Ein Schlüsselbund am Bahnhof verloren. Abzugeben gegen Belohnung A 2, 1, 3. Stod. 16412

Spitzer Hund entlaufen. P 2, 2. Ankauf Holz- oder Wachsstock mit Haaren, zum Erlernen von Frisuren, zu kaufen gef. Anerbieten an die Exped. unter Nr. 14576. 16576

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel kauft 16334 M. Bickel, H 2, 8. Papierabfälle, alte Comptoirbücher, Briefe werden unter Garantie des Einsammelns angekauft. 16337 Marg. Waber, Waldhofsstr. 22. Telephon 735.

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel kauft 16455 A. Koch, H 5, 1a. Verkauf 1 sehr gutes Pianino und 1 Sekretär billig zu verkaufen. 15130 H 7, 27, 3. Stod. 1 neue Kigale und 1 Copierpresse billig zu verkaufen. 16248 B 2, 4, 3. Stod.

Ein Velociped zu verkaufen. 16409 Dammstraße 16. Eine noch ganz neue Radeneinrichtung für Metzgerei sofort zu verkaufen. 14831 Näheres P 6, 6. Eine Chaiselongue wegen halber billig zu verkaufen. 15881 H 10, 26, 2. Stod. Ein großer Zusammenleger zu verkaufen. 16350 E 3, 15.

1 Schönmöbel, 1 Pfeilerstuhl, 1 Tisch, 1 Kaminplatte, 1 ovale Tisch, 1 Ausziehisch, 4 Stühle u. sonstige Möbel billig zu verkaufen. 14968 J 3, 18, parterre. Ein einthüriger Kleiderschrank billig zu verkaufen. 15800 L 6, 7, 2. St.

Ein Kassenstuhl, ein prima Pianino billig zu verkaufen. 16320 E. Sohn, G 2, 11. Wegen halber zu verkaufen: 1 Uhr, 1 Kanarienvogel, ein Tisch, 2 Stühle, 1 Divan, 1 Bettstatt, 1 Küchengericht, 1 Harmonium, 1 Nachtschrank, 1 Hängelampe, 1 Hochbergweh. 16434 Q 1, 8, 4. St.

Baden einrichtung zu verkaufen. 16448 Eine sehr schöne complete Baden einrichtung mit Theben für Manns- facturgeschäft wird billig abgegeben im Laden Q 1, 8, breite Straße. Eine neue Badeneinrichtung, 5 Glaschränke u. Labentisch, billig zu verkaufen. Näh. N 3, 18b. 16506

Stollen finden Mitarbeiter für bessere Arbeit, sucht eine renommirte deutsche Lebens- und Unfallversicherung mit vorzüglichen Einrichtungen, zu äußerst günstigen Bedingungen. Offerten an „Mitarbeiter“ an Haafenstein & Vogler H. G., Mannheim. 16344 Tüchtige Installateure gesucht. Kleine Wallstraße 7. 16133

Abonnentennummer H. gegen hohe Provision stets gesucht. Ludwigshafen, Schulstr. 7, Marschall. 15834 Süßer Reisende sucht 16235 J. Remnich, Mannheim. Für eine Weizenmühle größere Rheinischer wird ein junger, militärfreier Mann, der mit den Büreauarbeiten vertraut ist, zum sofortigen Eintritt gesucht. Bei geeigneter Qualifikation werden demselben später die Reisen bei der Bäckereifabrik übertragen. Branchenkenntnis erforderlich. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und des bisherigen Wirkungskreises sind sub E. M. 553 an Haafenstein & Vogler, H. G., Frankfurt a. M. zu richten. 16493 Spengler gef. 16385 B 1, 8. Maler und Anstreicher erhalten Arbeit bei 13194 Maler Koch, Reulstraße a/Markt. Jüngeres Mädchen zu Kirchern für Nachmittags sofort gef. 18406 G 8, 28, 4. Stod. Ein Mädchen, welches gut bürgerlich rechnen kann und allhändl. Arbeiten versteht, sofort gesucht. O 5, 5, Pappsch. 16501

Ein braves Mädchen in Dienst... Ein Mädchen, welches alle häusliche Arbeiten übernimmt...

Ein gebildetes junges Mädchen aus guter Familie gesucht... Musikalische Kenntnisse erwünscht...

Ein junges Mädchen, das alle häusliche Arbeiten verrichtet, auf's Ziel gesucht... Näheres im Verlag.

Ein braves, fleißiges, tüchtiges Mädchen, das alle häusliche Arbeiten verrichtet, gegen hohen Lohn sofort nach Kuswärts gesucht...

Ein schulentlassenes Mädchen zur Aufficht gesucht... Kinde gesucht.

Ein anständiges Mädchen kann das Kleidermachen erlernen...

Ein Mädchen, das sofort kann u. Handarbeit verrichtet, auf's Ziel gesucht...

Ein junger Mann, 23 Jahre alt, im Rechnen sowie im Schreiben gewandt...

Ein Mädchen, das sofort kann u. Handarbeit verrichtet, auf's Ziel gesucht...

Ein Mädchen, das sofort kann u. Handarbeit verrichtet, auf's Ziel gesucht...

Ein Mädchen, das sofort kann u. Handarbeit verrichtet, auf's Ziel gesucht...

Ein Mädchen, das sofort kann u. Handarbeit verrichtet, auf's Ziel gesucht...

Ein Mädchen, das sofort kann u. Handarbeit verrichtet, auf's Ziel gesucht...

Ein Mädchen, das sofort kann u. Handarbeit verrichtet, auf's Ziel gesucht...

Ein Mädchen, das sofort kann u. Handarbeit verrichtet, auf's Ziel gesucht...

Ein Mädchen, das sofort kann u. Handarbeit verrichtet, auf's Ziel gesucht...

Ein Mädchen, das sofort kann u. Handarbeit verrichtet, auf's Ziel gesucht...

Ein Mädchen, das sofort kann u. Handarbeit verrichtet, auf's Ziel gesucht...

Ein Mädchen, das sofort kann u. Handarbeit verrichtet, auf's Ziel gesucht...

Ein Mädchen, das sofort kann u. Handarbeit verrichtet, auf's Ziel gesucht...

Ein Mädchen, das sofort kann u. Handarbeit verrichtet, auf's Ziel gesucht...

Ein Mädchen, das sofort kann u. Handarbeit verrichtet, auf's Ziel gesucht...

Ein Mädchen, das sofort kann u. Handarbeit verrichtet, auf's Ziel gesucht...

Ein Mädchen, das sofort kann u. Handarbeit verrichtet, auf's Ziel gesucht...

Ein Mädchen, das sofort kann u. Handarbeit verrichtet, auf's Ziel gesucht...

Ein Mädchen, das sofort kann u. Handarbeit verrichtet, auf's Ziel gesucht...

Wohnung-Gesuch. 2 Zimmer und Küche für ruhige Leute. Zu erfragen 18389

Für ein Engros-Geschäft ein großer Raum oder 6 bis 8 ineinandergehende helle Zimmer, Parterre oder 2. Stock zu miethen gesucht.

Magazine. Friedriehstraße, Werkstatt für Tapezierer...

U 6, 26 großer trockener Kellerraum...

Ein großes helles Magazin mit Comptoir per 1. Okt. zu verm.

Räden. 2 St., 7 Zimmer, Badzimmer und Zubehör...

Zughauskaserne. C 4, 15 ein großer und ein kleiner Laden...

E 1, 12 Marktstraße, Laden mit od. ohne Wohn.

F 2, 4 ein Laden zum Ausverkauf sehr geeignet...

H 9 zwei für Comptoir geeign. Partieräume sofort zu verm.

Schlößgartenstr. L 13, 17c. Laden mit Speiseeinrichtung...

L 14, 5a Baden, a. f. Bureau geeignet, pr. Okt. zu verm.

P 6, 23/24 ein schöner 2. und im Seitenbau 2 Schaufenster zu verm.

R 1, 9 nächst dem Speise-markt, neuer Laden mit Wohn. billig zu verm.

U 2, 2 Laden. Ausstellungslokal oder Bureau zu verm.

Ein sehr geräumiger Schlafsalon mit 4 großen Schaufenstern, per sofort zu verm.

Näheres F 4, 8. Wirtschaft zu verm.

Zu vermieten. A 1, 6e Parterre-Wohnung zu verm.

A 2, 2 2 Zimmer, Küche, Kammer u. Keller, in Hof geb. part. 1. Sept. bez.

A 2, 2 unmöbl. Zim. a. ein. an Hofstr. sofort zu verm.

A 3, 7 leerer Zim., in den 2 Hof geb. z. v. 1896/7

B 4, 14 1-2 Zim. u. Küche zu verm.

C 1, 3 2 Part.-Zimmer für Magazin od. Comptoir geeignet zu verm.

C 2, 3 3 St., 6 Zimmer mit Zubehör für 600 sofort zu verm.

C 2, 3 3 St. zu verm.

C 3, 11 1 Zimmer mit Küche zu verm.

Schillerplatz, C 3, 20 2 St. zu verm.

C 4, 3 3 St. Hinterh., kleine Wohnung billig zu v.

C 8, 10 3 St., schöne Zimmer mit allem Zubehör, sofort zu verm.

D 1, 2 2 Zim., Küche, Kammer zu verm.

D 6, 15 2. Stock per sofort zu verm.

D 7, 13 Doppelparterre zu verm.

D 8, 2 Ringstraße, schöner 4. Stock, 4 Zimmer nebst Zubehör zu verm.

E 2, 6 im 2. St. (Seitenbau) 2 helle Zimmer und Küche sofort zu verm.

E 3, 8 abgeth. 3. Stock, 4 Zim., Küche u. Zub. z. v., sof. od. sp. bezieh.

E 5, 14 Part.-Zim. nach der Straße geb., als Comptoir geeignet, zu v.

E 6, 8 1 gr. Zimmer, Küche u. Kammer zu v.

E 7, 1 Rheinstraße, 2. St., 7 Zimmer, Badzimmer und Zubehör...

E 7, 23 Rheinstraße, elegant 3. Stock, 7 Zimmer, Badzimmer, Küche und Zubehör...

E 8, 1 (Ecke Rheinstraße und Luisenring) ist eine schöne Belogte von 9 Zimmern, Küche, Badzimmer u. i. m., sof. zu verm.

F 4, 14 1 Wohn., 2 Zim. u. Küche zu v.

F 8, 14 hübscher 2. Stock, 4 Zim. u. Zubeh. per 1. Okt. z. v.

G 3, 11 3. Stock, abgeth. Wohnung, 3 Zim. u. Küche, Magd. mit Zub. pr. 1. Okt. zu v.

G 6, 7 3. Stock, 1 Wohnung zu v.

G 6, 9 freundl. Wohn. ein Zimmer und Küche zu verm.

G 7, 12 2. Stock, 3 Zim., Küche nebst Zubehör zu verm.

G 8, 17 3 Zim., Küche und Zub. mit Abfluß zu verm.

G 8, 19 3 Zimmer u. Küche sof. zu verm.

G 8, 26a 2 Zim. u. Küche zu verm.

H 3, 21 2 freundl. Zim. u. Keller an stille Leute zu verm.

H 7, 5a 2-3 Zim. u. Zubeh. zu verm.

H 7, 5a 3 Zim., Küche u. Zubeh. z. v.

H 7, 5b u. c Part.-Wohn., 4 Zimmer mit Zubehör zu verm.

H 7, 17a abgeth. Parterre-Wohnung 3 Zimmer, Küche und Zubehör per Ende Oktober zu verm.

H 8, 15 1 h. Wohn., Keller u. 3 Wasserl. z. v.

H 9, 3 abgeth. Wohnung, 3 Zimmer u. Küche im Seitenbau, sof. zu verm.

H 10, 5 2 St., Seitenb., 2 Zim. u. Küche mit Abfluß, sof. bezieh. z. v.

J 1, 5 Hinterh., 3 Zim. u. Küche zu verm.

J 3, 35 keine Gaspenwohnung nach d. Straße, Anfang Sept. zu verm.

J 8, 24 gr. u. kleine Wohnungen, sowie 1 einz. Zimmer zu verm.

K 1, 8b gegenüber der Redakteurbrücke praktische Wohnung, freie Aussicht, 5 Zimmer, Balkon z. v.

K 1, 11b 2 Zim. u. Küche abgeth. z. v.

L 18, 6 ein 2. Stock, besteh. aus 6 Zimmern und Zub. per 1. Okt. zu verm.

M 8, 4 Kaiserstra. 4 St., eleg. Wohn., 6 Zim., Küche, Bad. z. v.

N 1, 8 Kaufhaus, 1 abgeth. Entresole-Wohnung, 3 Zimmer nebst Zubehör per 1. Okt. zu verm.

N 6, 3 3. Stock, 6 schöne Zimmer, Küche, Magd., per sofort oder später zu verm.

O 3, 8 Hinterbau, 1. Stock, 3 Zim., Küche und Zubehör sofort zu v.

P 5, 2, 3 Durlacher Hof, 2 Zim. u. 1 Alkov., mit 1 Kellerabteilung z. v.

P 6, 11 2 Zim. u. Küche zu verm.

Q 1, 1 per October oder früher ist ein 3. Stock, eine freundl. helle Wohn. von 6 Zim., Küche nebst Zubehör zu v.

Q 4, 17 Part.-Wohn. in schön. Röh. z. v.

Q 5, 23 2 St., 3 Zimmer und Küche bis 15. October zu verm.

S 2, 10 feines Zimmer u. Küche z. v.

S 4, 3 2. Stock auf die Straße gehend, eine schöne, neu hergerichtete Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Keller u. Speicher ist sofort billig zu verm.

T 1, 3, 3a u. 4, Wohnungen von 4-5 Zimmern per sofort zu verm.

T 2, 22 3 St., 4. freundl. Wohn. 2 Zim. u. K. z. v.

T 2, 22 3 St., 3. schöne u. freundl. Wohn., 3 Zim. u. K. z. v.

T 3, 2 1 leerer Zim. sof. zu verm.

Wohnungen sofort zu vermieten: T 6, 10 2. und 3. Stock, T 6, 12 2. und 3. Stock, U 6, 22 2. und 3. Stock.

Große Mergelstr. 43 Hinterhaus, je 2 Zimmer und Küche, Große Mergelstr. 45 Seitenbau, je 2 Zimmer und Küche, Große Mergelstr. 47 Seitenbau, je 2 Zimmer und Küche, sowie möblierte Zimmer mit Schlafstube per 1. September, Georg Fude, U 6, 19, 1043 an der Ringstraße.

U 1, 3 4 Zimmer u. Zub., neu hergerichtet per 1. October zu verm.

U 1, 6 mehrere Wohnungen, je 4 Zimmer u. Küche, Seitenbau 2 Zimmer und Küche zu verm.

U 2, 2 2 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm.

U 6, 7 Vorderh., abgeth. Wohn., mit 3 Zimmern u. Küche nebst Zubehör zu verm.

U 6, 27 2 Zimmer und Küche billig zu verm.

Schwefelgasse 82, 2 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm.

Ringstraße, Eleg. neu herger. Wohnung, 6 Zim., Küche u. Zubeh. zu v.

Elegante Wohnung, vier Zimmer mit Balkon u. Zubeh. 3. Stock, per 1. Okt. zu verm.

Rheinstraße, Schöner Wohn., eleg. 2. u. 4. St. 8 Zim. u. Zub. zu verm.

Kleine Wohnungen zu vermieten.

Schwefelgasse 52b 2 St. 3 Zimmer u. Küche, auf 1. September zu verm.

Wissenviertel, Schlößgartenstraße, 4 Zimmer und Zubehör, auch als Bureau, sofort zu verm.

Sedenheimerstr. 31, äußerst freundliche gefundene Wohnung, 8 Zimmer u. Küche (30 p. M.) e. mit kleinem Gärtchen an ruhige Leute per September zu verm.

In der Oberstadt, ein Mansardenzimmer an einzelne Person zu verm.

Sedenheimerstr. 28, II 8 Zim. u. Küche per 1. October u. 1. November zu verm.

Möbl. Zimmer B 4, 10 einfach möbl. Zim. zu verm.

B 6, 1 4. Stock, 1 hübsch möbl. Zim. an ein. sol. Fräulein zu verm.

B 7, 3 großes, schön möbl. Parterrezimmer an einen besseren Herrn pr. Septbr. zu verm.

C 3, 24 1 Tr. hoch, 1 klein möbl. Zimmer zu verm.

C 4, 15 2 Tr., 1 einf. möbl. Zimmer z. v.

C 4, 20/21 3 St., 1 schön möbl. Zimmer zu verm.

C 8, 1 möbl. Part.-Zimmer zu verm.

D 4, 17 2. Stock, möbl. Zim. z. v.

D 5, 12 Reughauspl., 1 fein möbl. Zimmer sofort z. v.

D 5, 15 3. St., ein schön möbl. Zimmer mit freier Aussicht sof. zu v.

D 7, 21 4. St., schön möbl. Zim. sof. z. v.

E 1, 15 2. St., ein großes Zim., möbl. oder als Bureau, zu verm.

E 3, 1 1/2 Café Dunkel, ein gut möbl. Zimmer sofort zu verm.

E 3, 5 2. St., möbl. Zim. zu verm.

E 3, 8 1 Treppe hoch, möbl. Zim. zu v.

F 2, 12 2. St., möbl. Zim. sof. zu verm.

F 4, 11 2. Stock, 1 einf. möbl. Zim. zu verm.

F 4, 15 gut möbl. Parterrezimmer zu v.

F 4, 19 1 gut möbl. Zim. für R. 15 sofort zu verm.

F 4, 21 schön möbl. Balkon-Zimmer zu verm.

F 7, 16 2 ineinandergeh. schön möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren per sofort zu verm.

F 8, 14a 3. St., links, 2 gut möbl. Zim. an 1-2 Herren sofort zu verm.

F 8, 14a 1 Tr. rechts, 1 fein möbl. Zim. für 1 od. 2 Herren mit Pension z. v.

G 2, 11 2 fein möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu verm.

G 7, 12 2. Stock, ein 2 freundl. möbl. Zimmer an 1 anständ. Herrn sofort oder später zu v.

G 7, 17b 4 St., rechts, möbl. Zim. zu v.

H 1, 9 2. St., gut möbl. großes Zim. an 1 oder 2 anständige Herren sof. z. v.

H 3, 7 3. St., möbl. Zim. event. auch mit guter Pension (Fr.) zu verm.

H 7, 4 2. Stock, 1 möbl. Zim. zu verm.

H 7, 29 sehr schön möbliertes Part.-Zim. nach der Straße zu verm.

H 9, 25 3. St., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v.

N 2, 5 4. St., 1 Zim. mit 2 Betten bill. z. v.

N 2, 11 2. St., 2-3 gut möbl. gr. Zim. mit separatem Eing. an 1-3 Herren z. v.

N 4, 21 rechts, gut möbl. Part.-Zim. z. v.

N 6, 7 part., 1 auch 2 möbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort zu verm.

O 4, 13 1 Tr. hoch, 1 gut möbl. Zim. sofort zu verm.

O 5, 6 möbl. Zimmer sofort zu verm.

O 6, 1 1 Tr. hoch, 2 ineinandergeh. möbl. Zim. per sofort zu verm.

P 4, 7 möbl. Part.-Zim. ob. part. z. v.

Q 3, 2 u. 3 2. Stock, möbl. Zim. per sofort zu verm.

Q 4, 22 1 gut möbl. Zim. zu verm.

Q 7, 29 4. St., 1 gut möbl. Zim. zu v.

R 1, 14 1 schön möbl. Zim., part., mit sep. Eing. per 1. September zu v.

R 3, 15a Treppen, 1 schön möbl. Zim. zu verm.

S 1, 9 2. St., 2 fein möbl. Zimmer an 2 solide Herren, einzeln oder zusammen, preiswürdig z. v.

S 2, 15 hübsch möbl. Zim. m. sep. Eing. z. v.

S 3, 1 3 Tr. hoch, gut möbl. Zimmer z. v.

T 1, 13 3. St., 1 schön möbl. Zim. sof. z. v.

T 6, 27 4 St. rechts, in der Nähe des Wasserth., a. d. Ringstr. gef., 1 gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu verm.

U 1, 18 2. St., gut möbl. Zim. z. v.

U 3, 9 part., gut möbl. Zim. sof. bill. zu v.

U 3, 21 3. St., in der Nähe der Friedrichsstraße 1 möbl. Zimmer billig z. v.

U 3, 21 3. St., in der Nähe der Friedrichsstraße, 1 schön möbl. Zim. z. v.

U 5, 21 4. St., 1 gut möbl. Zim. f. z. v.

U 6, 11 4. St., gut möbl. Zim. mit schöner Ausf. an ein. Herrn z. v.

U 6, 27 möbl. Zim., neu eingerichtet, sep. Eing., part. nach der Straße gelegen, sofort zu verm.

14. Querstraße 12, 2 schön möbl. Zim. (mit Badeeinrichtung verbunden) zu verm.

Hellen chambres meublées. H 9, 26, III. 1890

(Schlafstellen.) F 5, 5 1 Schlafstelle sofort zu verm.

J 3, 22 Schlafstelle sofort zu verm.

Q 4, 19 Schlafstelle zu verm.

Q 4, 21 Schlafst. billig zu verm.

Kost und Logis F 3, 17 3. St., Kost u. Log. f. anst. ja. Mann. 18291

F 4, 12 4. Stock links 2 Vorhänge, 1 gute Schlafst. m. od. ohne Kost z. v.

M 1, 10 2 St., gute Pension für 18 Kaufleute oder Schüler. 18134

M 4, 2 2. St., Fräulein od. jung. Mädchen kann gute Pension erhalten. 15988

N 4, 24 2. St., Abonnenten zu gutem bürgerl. Mittags- und Abendessen angenommen. 14771

U 5, 4 4. St. links, guter Tisch. 18788

Ein anst. Fräulein findet in gutem Hause Pension nebst Familienanschluss. 15927

Zwei junge Herren können in anständ. Hause in der Oberstadt gute billige Pension erhalten. Näh. in der Expedition. 16064

2 Pensionäre (Brüder od. Schwefelstr.) aus g. Familie finden in Pfarrfamilie Mannheimer's (gelundete Wohn., Fernsicht) fr. Kuhn zur Weiterbildung oder Besuch höher. Schulen od. Einübung. in Haushalts. Gest. Off. unt. R. 2275 an Rudolf Roffe, Mannheim. 16354

Ein junger Kaufmann oder Schüler in Pension gesucht. Näheres H 9, 25, 3. St. 5.

In gutem Hause, Zimmer mit Pension für 1-2 Herren, auch wird Pension allein gegeben. Näh. in der Exped. 16396

In gutem hies. Hause, Zimmer mit od. ohne Pension. Näheres in der Expedition.

# CHOCOLAT SUCHARD Beste Qualität garantiert rein.

Moyé & Stotz Mannheim, Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen.

## Stahlbad Weinheim

Kneipp'sche Wasserheil-Anstalt.

Nächsten Sonntag, den 3. September 1893

### Sommer-Fest

verbunden mit

### Sedanfeier und Distanz-Rad-Wettfahrt

von Weinheim nach Darmstadt und zurück (75 Kilometer), Abfahrt 1/4 Uhr Nachmittags.

Von 8-1/2 Uhr

### Concert mit Festlichkeiten und Gratisverloosung für Kinder.

Von 8 Uhr ab Concert und Preisvertheilung an die 8 Sieger der Distanz-Fahrt bei prachtvoll illuminierten Garten; später

### Schlachtfeuerwerk

mit Schlachtmusik; die Schlacht von Sedan vorstellend.

#### Eintritts-Preise.

Mittags-Concert: Erwachsene 30 Pfg., Kinder 20 Pfg. Dafür bekommt ein jedes Kind ein Freilos der zur Verloosung kommenden verschiedenen Gegenstände.

Abend-Concert: Erwachsene 70 Pfg., im Vorverkauf in der Buchhandlung Ackermann 60 Pfg. Kinder zahlen an der Kasse 30 Pfg.

Um 11 Uhr geht vom Stahlbad aus ein Extrazug nach Weinheim, Bierheim, Käfershal und Mannheim, wozu die Sonntagsbillete Gültigkeit haben. 18451

### Gebrüder Buddeberg

A 3, 5, regaler der Dorotheen-Präzisions-Mechaniker und Optiker. 13292  
Herstellendes L. wissenschaftl. u. techn. Chem. Grösstes Lager in allen optischen Gegenständen, wie Brillen, Zwickler etc. Barometer u. Thermometer in reichster Auswahl.

M. et Mme. Lohse  
enseignent le français, l'anglais, le piano et le chant. (Gymnasialfächer). H 9, 26, III. 16310

### Klavierunterricht

ertheilt gründlich eine Dame mit sehr guter Methode (nach dem Münchener Conservat.). 8 Sectionen 6 R. 10056  
Näheres K 8, 11, 1 Tr. 14750

Gründlichen Klavierunterricht ertheilt in den Anfangsgründen und weiteren Ausbildung eine konservatorisch ausgebildete Dame. Näheres K 8, 11, 1 Tr. 14750

5000 Mark. II. Hypothek, auf ein Haus in dem Billen-Bezirk, das gerichtlich geschätzt ist zu 82.890 R. u. auf dem eine I. Hyp. von 60000 R. ruht, gelocht. Gef. Offerten unter Nr. 16305 an die Exped. d. Blattes.

Geld zu borgen von Mark 100 bis 15.000, wirkliche Besorgung in drei Tagen. In Schreiben an Herrn, 74 avenue de St. Quen, Paris. 16422

### Eiserne Backmulden

nach beliebiger Größe fast auf Lager bei Schlossermeister 15897

Gg. Barthel, Kleine Wallstadtstr. Nr. 34.

Kolläden und Jaloufien jeder Konstruktion werden gut und billig reparirt und umgeändert. G. Steinmüller, M 2, 5.

Borzügl. gut fig. Costüme, Jacen von 6 R. an, fertigt 15215  
Damenschneiderei, N 3, 15.

Zum Waschen und Bügeln wird Preis angenommen. 15627  
G 7, 2c, 2. Stod.

Stühle werden gut u. dauerhaft geflochten. 16060  
L. G. S. St.

## Planken. M. Hirschland & Co., P 2, 1.

Den geehrten Inhabern unserer Rabatt-Sparbücher zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß die Auszahlung des Rabatts am

Freitag, 1. Sept., Sonnabend, 2. Sept., Montag, 4. Sept. und die folgenden Tage

stattfindet, und bitten wir die Beträge gefälligst in Empfang nehmen zu wollen.

Hochachtungsvoll  
M. Hirschland & Co.

## Tanz-Lehrinstitut Streib. Einladung

zu dem am 1. September cr. Abends 8 Uhr im „Stephanien-Hörsaal“ beginnenden

### Tanz-Cursus.

Anmeldungen hiezu werden bei Herrn Wirth Käßle und in meiner Wohnung Q 7, 11 entgegen genommen.

Chr. Streib, Tanzlehrer.

## Tanz-Institut J. Schröder.

### Schwarzes Lamm.

Meine diesjährigen Kurse beginnen am Sonntag, den 3. September, Mittags 3 Uhr. Gefällige Anmeldungen bester man in obigem Lokale oder in meiner Wohnung K 4, 3 abzugeben. 16371  
Hochachtungsvoll J. Schröder.

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen und wohne jetzt

D 3, 4, II.

Dr. M. Latte, pr. Arzt.

Apr.: 8-9 Pm., 1-3 Am.

## Real- und Erziehungsanstalt am Donnersberg bei Mannheim (Pfalz).

Das Schuljahr beginnt am 12. September. Die Reifezeugnisse berechnen zum einjährig-freiwilligen Dienst. Nähere Auskunft im Jahresbericht und durch den Direktor 18512  
Dr. E. Göbel.

Ich habe mich dahier als

Rechtsanwalt niedergelassen. Mein Bureau befindet sich A 3 Nr. 8.

Ludwig Wassermann, Rechtsanwalt.

## Deutscher Privat-Beamten-Verein.

Haupt-Verwaltung Magdeburg. Zweigverein Ludwigshafen am Rhein.

Bermögen eine Million Mark. Corporationsrechte, staatliche Oberaufsicht. 10.000 Mitglieder in 180 Zweigvereinen und Verwaltungsgruppen, Krankenkasse, Wittwenkasse, Pensionskasse für Alters- und Invalidität, Sterbekasse, Waisenkasse, Unterstützung in besonderen Nothlagen, Rechtschutz, Rechtsrath, vorläufige Prämienzahlung auf Versicherungen aller Art und sonstige für die Sicherstellung der Zukunft der Privat-Beamten berechnete Institutionen. Auskunft ertheilt, Drucksachen vermittelt die Hauptverwaltung zu Magdeburg und in

Ludwigshafen a. Rh. die Vorstandsmitglieder des Zweigvereins: P. Anshüs, Chemiker, Dr. Schleicher, Chemiker, Karl Dammann, Kaufmann, Dr. Dehnde, Handelskammer-Sekretär, Dr. Rembe, prakt. Arzt, sämtliche in Ludwigshafen a. Rh., sowie Betriebsführer Mühlh. Chemiker, und Betriebsführer Stolzenwald, Chemiker, beide in Mannheim-Wohlgelegen. 16040

## Unsere Brifetts

sind der reinlichste und sparsamste

## Küchenbrand

auch während des Sommers. Billiger als Steinkohlenfeuerung

100 Stück frei Haus 0,75 Pfg. Von 500 „ ab, 0,70 „ 100 Stück.

Diesal. zu beziehen durch die meisten Victualien-geschäften  
Braunkohlen-Brifett-Fabrik „Grube Friedrich.“  
Hauptniederlage: Mannheim Dammstraße 1a, am Bahnhof der Hess. Ludw.-Bahn, Neckarvorstadt.  
NB. Bestellungen werden auch entgegengenommen im Comptoir, K 8, 16 und bei Herrn Th. Paul jr. K 4, 6. — In Ludwigshafen: Spegetewarenhandlung von Herrn Zahn, Ludwigstr. 11.

## Allgem. Deutscher Versicherungs-Verein

General-direktion STUTTGART Umlandstr. No. 5. Juristische Person. • Gegründet 1875. • Staatsüberaufsicht. Filialdirektionen

in BERLIN Anhaltstrasse No. 14. WIEN I Graben No. 16.

Der Verein empfiehlt sich für 14981

## Haftpflicht-, Unfall-, Kranken- und Invaliden-Versicherung, Kapital- u. Renten-Versicherung,

ferner für  
Der Verein beruht auf Gegenseitigkeit seiner Mitglieder. Derselbe versichert sowohl mit vollem Antheil am Gewinn, als auch

mit fester Prämie, letzteres vermittelt Rückversicherung.

Die Mitglieder der Haftpflichtversicherung erhielten im Jahre 1892 30% und diejenigen der Sterbekasse 20% Dividende.

Versicherungsstand:  
Am 1. Juni 1893 bestanden in sämmtlichen Abtheilungen des Vereins 120.682 Versicherungen. Die Gesamtreserven betragen am 1. Januar 1893 Mk. 5.101.471. Die Jahresprämie pro 1892 betrug Mk. 3.788.096.

Subdirektion Ludwigshafen:  
Fr. Hafner, Maxstrasse 21.  
Vertreter für Mannheim:  
Christian Nüsseler, E 5, 7.

In- und ausländische Zier- und Singvögel, Goldfische, Fischfutter, Vogelkäfige u. Vogelstatter aller Art empfiehlt J. Köhler, Vogelhandlg. 16039 P 6, 1.

Offerire einen größeren Posten rein wollener zurückgefehter Herrenkleiderstoffe zu Fabrikpreisen. 10057

Ludwig Langer, D 5, II, 2 Treppen.

## Ruhr-Fettschrot

In. höchste Qualität, direkt aus dem Schiff; gefiebte Ruhr- u. Anthracit-Kohlen für Hausbrand, empfiehlt beides H 7, 28 Jach-Hoch H 7, 28. Telephone No. 438. 18632

## Prima stückreichen Ofenbrand

## Ruhrkohlen

gewaschene und gefiebte Anthracitkohlen, deutsche u. englische Anthracitkohlen direct aus dem Schiffe, ferner 970

Braunkohlenbriquettes, Marke B und Ia. Bündelholz liefert zu billigsten Preisen.

B 6, 25 Alex Osterhaus B 6, 25. Telephone Nr. 134.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnpfutzmittel.

## KALODONT

Schönheit der Zähne. Non erfundene, unübertroffene Glycerin-Zahn-Creme (sanfttätigkeitsvoll gepulvert) F. A. Sarg's Sohn & Co. k. u. k. Hoflieferanten in Wien.

Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend. — Unschädlich selbst für das zarteste Zahngewebe. — Grösster Erfolg in allen Ländern. Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei. Zu haben bei Apothekern, Droguisten etc. etc. 1 Tube 70 Pfg. (Probetuben 10 Pfg.) In Mannheim bei Otto Hess, E 1, 16, Josef Fritz, N 1, 3 (Kaufhaus), in der Neckar-App. Bihorn-App. Löwen-App. Schwan-App. Mohren-App., Adler-App., Germania-Droguerie, E 1, 10, E. A. Boske, Coiffeur, Paradeplatz, O 2, 1. Weitere Depötstellen werden aufgenommen durch die Administration d. Bl. 48322

Man reiche dem Glücke die Hand!  
Frankfurter Pferdemarkt-Lotterie  
Ziehung am 11. Oktober 1893.  
Haupt-Gewinn:  
Eine Equipage mit 4 eleganten Pferden nebst feiner Schirring. 18780  
Ferner: 3 Equipagen mit je 2 Pferden 6  
44 Reit- und Wagenpferde u. s. w. u. i. w. 1 Pferd  
Loose Nr. 1.—. Nach Auswärts Nr. 1.10  
Baden-Badener Pferdemarkt-Lotterie  
Ziehung am 14. u. 15. September.  
Hauptgewinn i. B. v. 20,000, 10,000 M. etc.  
Loose Nr. 1.—. Auswärts Nr. 1.10.  
Deutsche Generalfeldschul-Loose à 50 Pfg.  
Zu beziehen durch die Expedition des „General-Anzeigers“ (Mannheimer Journal).